



**Mit uns
für den DGB**



Wir sind

40 ausgebildete DemokratieberaterInnen im DGB Hessen-Thüringen, bieten Unterstützung für alle haupt- und ehrenamtlich Aktiven und sind in der Lage, auf eine Vielzahl von Anfragen aus dem gewerkschaftlichen Kontext zu reagieren und unterstützend tätig zu werden.

Wir können

- gegen menschenverachtende Einstellungen selbstbewusst argumentieren
- Projekte planen und moderieren
- andere überzeugen und motivieren
- bei Konflikten und anstehenden Neuerungen beraten und begleiten
- Konfliktlösungen erarbeiten und anwenden
- Ideen und Ziele des DGB in der Öffentlichkeit präsentieren
- Veränderungsprozesse in den lokalen Verbandstrukturen moderieren und begleiten
- Ehrenamtsarbeit überdenken: Wege entwickeln, Aktive gewinnen, halten und einbinden



Wir sind erreichbar über

unsere KollegInnen bei Arbeit und Leben Thüringen

Kathrin Heinrich heinrich@arbeitundleben-thueringen.de

Cornelia Rost rost@arbeitundleben-thueringen.de

Sebastian Weidner weidner@arbeitundleben-thueringen.de



5 Vorwort

6-9 Qualitätsverständnis

10-89 DemokratieberaterInnen

90 Projektteam

91 Impressum

VORWORT

Die DemokratieberaterInnen des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften in Thüringen stehen in einer mittlerweile hundertjährigen Tradition der ArbeitnehmerInnenbildung. Mit der demokratischen Republik begann 1919 eine breite Bildungsbewegung der ArbeitnehmerInnen, die sich der Demokratisierung von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft verschrieben hatte. Im Vordergrund standen damals Konzepte der „industriellen Demokratie“ und der aktiven Teilhabe der ArbeitnehmerInnen. Der Ausbau des Sozialstaats, die Institutionalisierung von Mitbestimmungsrechten und die Legalisierung von Organisationen und Kampfformen eröffneten ein Handlungsfeld für Gewerkschaften, das durch Bildungsanstrengungen der ArbeitnehmerInnen und neue pädagogische Konzepte der damals entstehenden Bildungseinrichtungen gefördert wurde.

Wie damals geht es auch heute darum, die Demokratisierungspotenziale der Gesellschaft auszuschöpfen und weiterzuentwickeln sowie gleichzeitig die Gefährdungen der Demokratie klar zu erkennen und ihnen mutig und entschlossen entgegenzutreten. Gerade die historische Erfahrung lehrt ja, dass ein Mangel an entschlossenem und geschlossenem Handeln die schlechende, sich formaldemokratisch tarnende Faschisierung begünstigte.

DemokratieberaterInnen in den Gewerkschaften sind nötig, weil Demokratie wohl die einzige gesellschaftliche Organisationsform ist, die lernbar ist, aber auch gelernt werden muss. Das gilt nach innen und nach außen. Angesprochen ist damit sowohl eine Demokratisierung der gewerkschaftlichen Binnenstrukturen als auch die Orientierung der Gewerkschaften nach außen, als Verteidiger und Garanten des demokratischen Prinzips.

Den vierzig Kolleginnen und Kollegen, die sich auf den Weg gemacht haben, DemokratieberaterInnen der Gewerkschaften zu werden, gilt der Dank und die Anerkennung der Thüringer Gewerkschaftsbewegung. Sie bringen ihre Freizeit ein, laden sich ein anspruchsvolles Bildungsprogramm auf und verpflichten sich, ihr Wissen und ihre Erfahrungen uneigennützig „in den Dienst der Sache“ zu stellen. Diese Sache ist uns heute wie vor hundert Jahren das Wertvollste: nämlich durch Engagement für die weitere Demokratisierung der Gesellschaft den offen auftretenden, als Alternative getarnten Feinden der Demokratie entgegenzutreten.

Uwe Roßbach

Geschäftsführer
Arbeit und Leben Thüringen

Sandro Witt

Stellvertr. Bezirksvorsitzender
Landesvertretung des DGB in Thüringen

UNSER QUALITÄTSVERSTÄNDNIS

1. EINFÜHRUNG

Gewerkschaften sind ihrem Grundverständnis nach solidarische Vertretungen aller ArbeitnehmerInnen. Sie treten für Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sowie für die Bekämpfung von Diskriminierung ein. Diesem Anspruch in der Praxis gerecht zu werden, stellt verschiedene Bedarfe an Weiterbildung und Unterstützung der ehren- und hauptamtlich Engagierten. Die ehrenamtlichen KollegInnen der Stadt- und Kreisverbände haben vielfältige Aufgaben. Gerade für diese freiwillige Arbeit braucht es Strukturen und Unterstützungsleistungen, um dieses Engagement weiter zu fördern und hierfür zu motivieren.

Das Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“ setzt hier an und qualifiziert Aktive aus dem DGB Hessen-Thüringen zu DemokratieberaterInnen, damit diese die Arbeit der Kreis- und Stadtverbände unterstützen können, sei es beispielsweise durch gezielte Beratung, Organisation und Moderation von Veranstaltungen. Flankierend finden Reflexionstreffen zur Auswertung und Vernetzung sowie Fortbildungen zur Erweiterung und Stärkung der Kompetenzen statt.

Basis des Qualitätsverständnisses in unserem Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“ sind die Qualitätskriterien des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie die im Qualitätshandbuch von Arbeit und Leben Thüringen beschriebenen Kriterien. Arbeit und Leben Thüringen ist nach QVB Stufe C - DIN/EN/ISO 9000ff für „Dienstleistungen im gesamten Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung“ zertifiziert.

2. GRUNDLEGENDE KRITERIEN FÜR ALLE AKTIVITÄTEN INNERHALB DES PROJEKTES

In allen Phasen des Projektes werden die Maßgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) beachtet.

Alle Bildungsveranstaltungen (Ausbildung, Fortbildungen, Reflexionstreffen) und Beratungseinsätze werden umfangreich vor- und nachbereitet. Dies bezieht die Curricula und Inhalte ebenso ein wie den Organisationsprozess.

Im Projekt arbeitet eine Steuergruppe, die aus VertreterInnen der Leitungs- und Sekretärebene des DGB Hessen-Thüringen, Region Thüringen sowie den ProjektmitarbeiterInnen besteht. Alle Sitzungen werden inhaltlich vorbereitet, moderiert und protokolliert.

3. AUSBILDUNG ZUM/ZUR DEMOKRATIEBERATERIN

► *Durchführung der Ausbildung durch zertifizierte und erfahrene Trainerinnen und Trainer*

In allen Ausbildungsgängen arbeiten professionelle TrainerInnenteams aus dem Stab des Netzwerkes für Demokratie und Courage. Mit ihnen gemeinsam werden die Inhalte der Ausbildungen entwickelt und projektbegleitend überarbeitet.

► *Entwicklung und Umsetzung eines bedarfsgerechten Curriculums*

Den Besonderheiten der politischen Arbeit des DGB trägt das Curriculum der Ausbildung von DemokratieberaterInnen für den DGB Hessen-Thüringen und insbesondere die Region Thüringen zielgerichtet Rechnung. Das Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“ qualifiziert Aktive aus dem DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften zu DemokratieberaterInnen, damit diese die Arbeit der DGB Kreis- und Stadtverbände (KV/ SV) unterstützen können.

Das Curriculum besteht aus 4 aufeinander aufbauenden Modulen. Themenschwerpunkte sind:

- Modul 1: Grundlagen und Methoden systemischer Beratung
- Modul 2: Kommunikation mit Schwerpunkt auf Moderationstechniken, Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Modul 3: Fragetechniken und Konfliktlösungsmethoden, kollegiale Fallberatung
- Modul 4: Arbeit mit Ehrenamtlichen, Transfer des Beratungssystems in die Arbeit des DGB

Neben der Umsetzung der inhaltlichen Themen ist es von Bedeutung, den Teilnehmenden Raum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung zu geben. Da die Teilnehmenden aus verschiedenen Regionen Thüringens stammen, ist gerade dieser Aspekt von zentraler Bedeutung. Somit wird eine bessere Zusammenarbeit über Stadt- und Kreisverbandsgrenzen hinweg ermöglicht, die auch vielfach in Beratungseinsätzen und anderen Unterstützungsleistungen (z.B. Moderation von Veranstaltungen) mündet.

► *Optimale Rahmenbedingungen schaffen für eine erfolgreiche Teilnahme an der Ausbildung*

Die Ausbildungsdurchgänge werden in geeigneten Tagungshäusern in verschiedenen Regionen Thüringens durchgeführt. Alle Module eines Durchganges werden dabei in einem Tagungshaus realisiert. Die Ausbildung ist für die Teilnehmenden kostenlos, Seminarmaterialien – und technik, Unterkunft und Verpflegung werden gestellt sowie die Reisekosten erstattet. Die Organisation der Module erfolgt über die ProjektmitarbeiterInnen von Arbeit und Leben Thüringen.

► *Gelungene Auswahl und Vorbereitung der Teilnehmenden*

Bei der Auswahl der Teilnehmenden wird Wert auf die Vertretung möglichst vieler Regionen in Thüringen und eine möglichst ausgewogene geschlechtliche Verteilung gelegt.

Aufgrund des demografischen Wandels, der sich auch im DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften abbildet, richten sich spezielle Ausbildungsgänge an Aktive in den Gewerkschaften in Thüringen, vorrangig mit einem Alter bis 35 Jahren. Ziel dessen ist es, jüngere Ehrenamtliche für den DGB zu gewinnen.

In allen Durchgängen werden sowohl Ehren- als auch Hauptamtliche ausgebildet.

Mit allen Teilnehmenden wird im Vorfeld der Ausbildung durch das Projektteam ein leitfadengestütztes Gespräch durchgeführt, um sich gegenseitig kennenzulernen, die Erwartungen und Wünsche abzufragen und Fragen der potentiellen TeilnehmerInnen zu beantworten. Die Wünsche der Teilnehmenden fließen in die Umsetzung der Ausbildung ein, um so eine bedarfs- und praxisorientierte Ausbildung zu garantieren.

► *Zertifizierung durch den DGB Hessen-Thüringen*

Die Inhalte und die Umsetzung der Ausbildung werden mit dem DGB Hessen-Thüringen abgestimmt. Am Ende der Ausbildung erhält jede/r Teilnehmende ein Zertifikat, das sowohl von Sandro Witt, Stellvertretender Bezirksvorsitzender des DGB Hessen-Thüringen, als auch den TrainerInnen unterzeichnet ist.

► *Evaluation und Transfer in die gewerkschaftliche Arbeit*

In ihrem ganzen Verlauf wird die Ausbildung mit Tagesauswertungen ebenso wie mit einer

Gesamtbewertung der Ausbildung evaluiert. Diese Evaluation umfasst die Inhalte, die didaktisch-methodische Umsetzung, die Atmosphäre im Seminar und die Arbeit der TrainerInnen sowie die Transferfähigkeit der Inhalte in die gewerkschaftliche Arbeit.

So ist von zentraler Bedeutung, dass die Teilnehmenden durch die Ausbildung einen Wissenszuwachs erfahren, der ihre gewerkschaftliche Arbeit unterstützt, sie in ihrem demokratischen Handeln stärkt und sie für zukünftige Aufgaben motiviert.

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Ausbildung zum/zur DemokratieberaterIn können die DGB Aktiven:

- gegen menschenverachtende Einstellungen selbstbewusst argumentieren
- Projekte planen und moderieren
- andere überzeugen und motivieren
- bei Konflikten und anstehenden Neuerungen beraten und begleiten
- Konfliktlösungen erarbeiten und anwenden
- Ideen und Ziele des DGB in der Öffentlichkeit präsentieren
- Veränderungsprozesse in den lokalen Verbandstrukturen moderieren und begleiten
- Ehrenamtsarbeit überdenken: Wege entwickeln, Aktive gewinnen, halten und einbinden

4. BERATUNG

► *Gute Ausbildung und fortlaufende fachliche Qualifizierung und Begleitung*

Alle im Rahmen des Projektes „Gut beraten?! Mit Konzept“ durchgeführten Beratungseinsätze werden durch Beraterinnen und Berater realisiert, die die Ausbildung zum/zur DemokratieberaterIn erfolgreich durchlaufen haben.

Reflexionstreffen und zusätzliche Weiterbildungen ergänzen die Ausbildung und gewährleisten eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Kompetenzen und Fertigkeiten. So finden jährlich mindestens 4 Reflexionstreffen statt, bei denen die Auswertung, Wiederholung und Fortschreibung der Arbeit der DemokratieberaterInnen im Fokus steht. Gleichzeitig werden Teile der Ausbildung wiederholt und ergänzt.

Fortbildungen ergänzen die Inhalte der Ausbildung. Themen sind beispielsweise die Arbeit mit Geflüchteten, der Umgang mit Rechtspopulismus, aber auch Öffentlichkeitsarbeit im gewerkschaftlichen Kontext, Visualisierung und Veranstaltungsformate. Zusätzlich werden mittels regelmäßiger Bedarfserhebungen neue Themen akquiriert.

Fortbildungen werden verbandsintern ausgeschrieben und sind auch für Personen offen, die nicht an der Ausbildung zum/zur DemokratieberaterIn teilnehmen.

Die Qualitätskriterien, die Grundlage der Ausbildung sind, gelten gleichfalls auch für die Reflexionstreffen und Fortbildungen.

Neben den Fortbildungen und Reflexionstreffen innerhalb des Projektes nehmen DemokratieberaterInnen auch an Veranstaltungen innerhalb der Förderprogramme des Bundes und des Landes Thüringen teil. Beispiele hierfür sind die projektübergreifenden BeraterInnenforen und die Vernetzungstreffen mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus den Partnerschaften für Demokratie.

► *Vorbereitung und Evaluation der Beratungseinsätze*

Mit dem Beratungsteam findet eine ausführliche Vorbereitung des Beratungseinsatzes durch das Projektteam „Gut beraten?! Mit Konzept“ statt. Darüber hinaus wird der Fall auch transparent mit dem/der BeratungsnehmerIn besprochen. Ergebnis ist eine klar formulierte Auftragsklärung. Ein anonymer Evaluationsbogen ermöglicht auch eine Auswertung des Beratungseinsatzes. Die Ergebnisse hieraus fließen in die Reflexionstreffen ein, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Beratung zu ermöglichen.

► *Schaffung von guten Rahmenbedingungen für eine gelingende Beratung*

Die Beratungseinsätze finden zumeist aufsuchend statt. Dem Beratungsteam werden alle für die Beratung notwendigen Dokumente und Instrumente (z.B. Bogen Auftragsklärung, Protokoll Beratungseinsatz) sowie Materialien (z.B. Technik, Pinnwand) kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ehrenamtliche BeraterInnen erhalten eine Aufwandsentschädigung und eine Erstattung der Reisekosten. Die Beteiligten der Beratung stimmen sich gegenseitig ab, wann, wie und wo der Beratungseinsatz stattfinden wird.

► *Passgenaues Beratungsverständnis*

Das Beratungsangebot ist speziell für im DGB Aktive konzipiert, um nachhaltig innerverbandliche Kompetenzen zu stärken, Konflikte zu bearbeiten und nötige strukturelle Entwicklungen durch Kolleginnen und Kollegen vor Ort angehen zu können. Die DemokratieberaterInnen orientieren ihre Beratung an den Zielstellungen der BeratungsnehmerInnen.

Ziele einer Beratung innerhalb des DGB sind u.a.

- Selbstbefähigung zur Lösung einer Aufgabe, eines Problems oder eines Vorhabens
- Potenziale wecken
- Optionen und Lösungen sichtbar machen
- Bewusste Entscheidungen ermöglichen
- Sichtweisen schärfen und verändern

Alle Beratungen durchlaufen den Ablauf einer systemischen Beratung.

Das konkrete Ergebnis bzw. der Lösungsweg wird mit Unterstützung der BeraterInnen durch die BeratungsnehmerIn selbständig erarbeitet und nicht vorgegeben. Die Beteiligten des Beratungsprozesses begegnen sich mit Wertschätzung und auf Augenhöhe. Der Beratungsprozess ist für alle Beteiligten transparent und wird strukturiert durchgeführt.

Alle Beratungen werden durch mindestens 2 BeraterInnen durchgeführt. Dabei übernimmt eine Person die Hauptberatung und eine Person die Co-Beratung.

Beratungsfälle werden vertraulich behandelt, das heißt, die BeraterInnen sprechen mit niemandem über die Inhalte der Beratung, und die Reflexion erfolgt anonymisiert und in Bezug auf die eigene Wahrnehmung als BeraterIn und weitere Handlungsoptionen mit dem Projektteam.

► *Offenes Angebot für den gesamten Verband mit ergänzenden Unterstützungsleistungen*

Das Beratungsangebot steht dem gesamten DGB Hessen-Thüringen, Region Thüringen offen. Darüber hinaus werden auch ergänzende Unterstützungsleistungen angeboten. Hierzu zählen beispielsweise die Übernahme der Moderationen sowie die Planung und Unterstützung von Kreisverbandsitzungen und gewerkschaftlichen Veranstaltungen.

Um das Angebot bekannt zu machen, wurden verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. So gibt es u.a. einen Flyer und eine Webpräsenz (sowohl auf der Seite des DGB als auch bei Arbeit und Leben Thüringen). Auch in diversen Gremien des DGB wird über das Angebot informiert.



„Mir ist ein solidarisches

Miteinander wichtig

und dafür stehen Gewerkschaften.“

Alexandra Walger

Gewerkschafterin bei ver.di

*Ich bin Alexandra Walger und freigestellte
Personalratsvorsitzende.*

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin bei ver.di organisiert und dort in verschiedenen Gremien aktiv. So engagiere ich mich im Ortsverein und Bezirksvorstand. Darüber hinaus arbeite ich auch im Gewerkschaftsladen Gotha mit. Der Gewerkschaftsladen ist eine durch ehrenamtliche GewerkschafterInnen betriebene Informations- und Begegnungsstätte. Beispielsweise informieren wir zu gewerkschaftlichen und politischen Themen und organisieren Veranstaltungen. Andere KollegInnen beraten dort zur Kranken- und Rentenversicherung.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mir ist besonders Solidarität wichtig. Zudem motiviert mich der Gerechtigkeitsgedanke für die tägliche gewerkschaftliche Arbeit. Natürlich treibt mich auch politisches Interesse sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch mit den anderen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern an.

Was findest du an Beratung gut?

An unserem Beratungsansatz finde ich gut, dass wir Wege erlernen, wie man eine/n GesprächspartnerIn oder eine/n zu Beratende/n mit Hilfe von verschiedenen Techniken dazu anregt, sich selbst eine Lösung zu erarbeiten bzw. dabei unterstützt, eine Lösung zu finden, die eigenen Probleme zu bewältigen. Gesprächsrunden zu moderieren, dabei für eine gute Gesprächskultur zu sorgen und Verständnis für verschiedene Meinungen in Gesprächen zu haben, hilft aus meiner Sicht in unserer gewerkschaftlichen Tätigkeit.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Beratung kann ich anbieten. Moderation ist ebenfalls ein Themenfeld, das mich interessiert, wo ich aber noch Übung benötige.





„Ich bin gewerkschaftlich aktiv,

um gemeinsam für eine solidarische und

gerechtere Gesellschaft zu kämpfen.“

Anna Mehlis

Gewerkschafterin in der GEW

Ich bin Anna. Ich studiere Soziologie in Jena und schreibe momentan meine Masterarbeit. Ich bin gerade mit Berufsorientierung und Masterarbeit beschäftigt. Ansonsten gehe ich gerne klettern und bin gerne draußen unterwegs. Ich lese sehr gerne und sehr viel, vor allem gesellschaftskritische Literatur.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin in der DGB-Hochschulgruppe, seitdem ich in Jena studiere. Vorher war ich schon bei der GEW in Bremen. In Jena war es aber leichter für mich, an gewerkschaftliche Kontexte heranzukommen, weil auch mein Studiengang sehr viel Anknüpfungspunkte an Gewerkschaft und Gewerkschaftsforschung bietet. In der Hochschulgruppe engagiere ich mich auch. Allerdings trete ich zur Zeit etwas kürzer, da ich meine Masterarbeit erst beenden will. Danach möchte ich mein Engagement aber gerne wiederbeleben und mich mehr in gewerkschaftliche Arbeit einbringen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mich motiviert eine gemeinsame Vorstellung von Solidarität. Mir fällt auf, dass es an der Universität schwierig ist, gewerkschaftliche Themen einzubringen. Deshalb ist es mir wichtig, gewerkschaftliche Themen wie Mitbestimmung oder Arbeitskämpfe, auch Mindestlohn an der Uni anzusprechen. Mir ist auch wichtig, sich in der Interessensvertretung zu engagieren. Dabei ist mir sehr schnell klar geworden, dass das eine wichtige Aufgabe ist. Dort finde ich Anknüpfung an gewerkschaftliche Themen sehr deutlich und kann mich für eine solidarische und gerechtere Gesellschaft einsetzen.

Was findest du an Beratung gut?

Ich finde sehr spannend, dass man verschiedenste Probleme beleuchtet und dabei unvoreingenommen ist. Mit den Fragetechniken kann man den Menschen eine Hilfestellung und einen Rahmen geben, damit sie ihre eigenen Lösungswege finden. Das finde ich erstaunlich, da ich immer mit der Erwartung daran gegangen bin, dass ich erst eine Expertin in irgendeinem Themengebiet sein muss. Dass Beratung auch ganz anders aussehen kann, finde ich total spannend.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Was ich ganz gut kann, ist Moderation, da ich darin Erfahrung habe. In studentischen Gruppen, mit anderen Aktiven und auch im gewerkschaftlichen Kontext konnte ich das erproben. Ich glaube, dass es auch gut ist, in Kontexten zu beraten, in denen man sich nicht so gut auskennt, da man mit den Techniken arbeitet und keine Expertin sein muss. Gerade in dem Bereich Moderation kann ich mir vieles vorstellen.





„Ich engagiere mich im DGB,
um mehr politisch tätig zu sein,
um Gewerkschaftsarbeit noch mehr in die
Öffentlichkeit zu bringen,
um neue Leute kennen zu lernen und
um den DGB in der breiten Öffentlichkeit
präsender zu machen.“

Birgit Wegner

DGB - Kreisverband Nordhausen

Ich heiße Birgit Wegner. Seit fast 25 Jahren arbeite ich als Erzieherin in der Kinderpsychiatrie in Nordhausen. Ein herausfordernder Job, den ich mit Leib und Seele immer wieder gerne mache. Daneben engagiere ich mich im Klinikum außerdem ehrenamtlich in der ver.di Betriebsgruppe, mit der wir schon einiges für unsere KollegInnen und uns erreichen konnten.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Im DGB bin ich als ehrenamtliche Kreisvorsitzende in Nordhausen aktiv. Dabei möchte ich gerne erreichen, den DGB in der Region präsenter zu machen und seine Stärken auch hier zum Tragen zu bringen. Dabei sehe ich den Bereich der Integration von MigrantInnen als möglichen kommenden Schwerpunkt der Arbeit. Denn der DGB kann in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den Parteien politisch einiges bewirken.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich habe Spaß am Umgang mit verschiedenen Menschen und dies motiviert mich am meisten. Zudem bin ich gerne aktiv, lerne sehr gerne Neues und teile meine Erfahrung und mein Wissen bereitwillig mit anderen. Ich freue mich auch immer, wenn ich andere motivieren kann, sich zu engagieren. Mein Mann und meine KollegInnen bei ver.di unterstützen mich in meinen Ehrenämtern.

Was findest du an Beratung gut?

Vor der Ausbildung hätte ich es nicht gedacht, aber in Beratungsgesprächen kommen wirklich schnell viele gute Ansätze heraus. Das finde ich genial, dass es durch Beratung so einfach geht, die Fallgeberin/den Fallgeber auf neue Ideen zu bringen, die ihr oder ihm wirklich weiterhelfen. Alle haben unterschiedliche Herangehensweisen, das ist sehr gewinnbringend.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Konfliktberatung kann ich mir zum Beispiel sehr gut vorstellen. In dem Bereich habe ich in Beruf und Ehrenamt schon einiges an Erfahrung gesammelt und aufmerksam verfolgt, wie es in den unterschiedlichen Fällen gelingt, doch Lösungen zu finden. Zudem profitiere ich von den Moderationstechniken, die wir ausprobiert haben und könnte in dem Themenfeld andere Ehrenamtliche unterstützen, wenn sie zum Beispiel Sitzungen mal anders gestalten wollen.





„Ich bin beim DGB, weil mir die Arbeit bei der
EVG schon Spaß gemacht hat und ich die
Gespräche mit KollegInnen schätze, wenn es
darum geht, die Arbeit zu verbessern.“

Burkart Kremps

DGB - Kreisverband
Schmalkalden-Meiningen

Mein Name ist Burkart, ich bin handwerklich begabt und immer zugänglich für viele Menschen. Ich habe zurzeit einen Hausmeisterjob bei einer Präzisionsdreherei. Ich habe auch viel zu tun mit meinem eigenen Haus, Hof und Garten. Meine Familie und mein Hund bekommen von mir auch viel Aufmerksamkeit.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin vor allem im EVG Ortsverein Meiningen aktiv und in der EVG Revisionskommission. Dort überprüfen wir die Geldflüsse in den EVG-Strukturen, Konten, Mitgliedsbeiträge, Steuernummern, usw., damit sich niemand bereichert. Für den DGB bin ich als stellvertretender Kreisvorsitzender von Schmalkalden-Meiningen aktiv. In letzter Zeit haben wir die Kampagne „Rente muss für alle reichen“ unterstützt und waren zum 1. Mai aktiv. Da habe ich beispielsweise Stände mit aufgebaut. Im September, zur Bundestagswahl, werden wir auch aktiv und haben die Abgeordneten zum Podiumsgespräch eingeladen. In den letzten Jahren haben wir uns massiv für den Mindestlohn eingesetzt und waren auch auf der Demonstration in Berlin dabei.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich habe ein hohes Interesse am Ehrenamt. Früher war ich schon Betriebsrat, im Arbeitszeitausschuss aktiv und Vorsitzender der GDBA Meiningen, einer Vorgängergewerkschaft der EVG. Ich war schon immer ehrenamtlich engagiert und werde auch oft angesprochen, z.B. von Parteien. Es bereitet mir viel Freude, mich auch um die eigenen Mitglieder zu kümmern und mit einem kleinen Präsent zum Dienstjubiläum oder Geburtstag einen Dank auszusprechen.

Was findest du an Beratung gut?

Das Gute an Beratung ist, dass es offen und ehrlich zugeht. Es ist wichtig, dass wir von vornherein mit offenen Karten spielen. Vieles hängt auch vom Thema ab. Es gibt ja auch Mitglieder mit weniger friedlichen Umgangsformen, und zurzeit gibt es viel Unmut wegen der Kreisgebietsreform. Viele werden dann vielleicht nicht mehr die langen Strecken fahren.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Vor allem bei politischen Themen, z.B. Auseinandersetzungen mit Parteien, kann ich unterstützen, aber auch arbeitsmäßig, z.B. wenn es um Personal- und Funktionsgruppen geht oder es einfach nur Probleme mit dem Arbeitgeber gibt.





„Ich bin Mitglied der GEW,

weil man zusammen mehr erreichen kann

als alleine.“

Christina Richter

Gewerkschafterin in der GEW

Ich bin Christina Richter und unterrichte seit 4 Jahren an der Lobdeburgschule in Jena Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Seit August 2018 bin ich Lehramtsanwärterin für die Fächer Deutsch und DaZ an meiner Schule. Die Lobdeburgschule ist eine Thüringer Gemeinschaftsschule.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin in die GEW eingetreten, als ich 2016 eine Petition in den Thüringer Landtag zur Entfristung der DaZ-Lehrerinnen und –Lehrer einbrachte. Die GEW hat mich dabei unterstützt.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich bin schon immer in den verschiedensten Organisationen ehrenamtlich tätig, allerdings bisher noch nicht bei der GEW. Deshalb wollte ich die Ausbildung zur Demokratieberaterin nutzen, um den Einstieg in die gewerkschaftliche Ehrenamtsarbeit zu finden. Ich finde das Thema Beratung sehr spannend und kann mir damit einen guten Anknüpfungspunkt vorstellen.

Ich bin ehrenamtlich bei der Kindersprachbrücke Jena e.V. aktiv. Dort bin ich auch Vereinsmitglied, da ich diese Arbeit sehr wichtig und gesellschaftlich relevant finde. Ich begann mich dort zu engagieren, da die Förderung der Kinder von der Kita an und besonders die sprachliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund in Thüringen viel zu wenig Beachtung hatte und ich etwas tun wollte. Bei der Kindersprachbrücke konnte ich mich auch politisch einmischen. So konnten wir bewirken, dass die verstärkte Förderung der deutschen Sprache für Zuwanderer und der erleichterte Zugang von Seiteneinsteigern in das Thüringer Schulsystem Aufnahme in den aktuellen Thüringer Koalitionsvertrag fand. Minister Dieter Lauinger hat seinen Antrittsbesuch als Minister in meinem Unterricht absolviert. Diesen Besuch hatte die Kindersprachbrücke organisiert. Somit konnten wir deutlich machen, wie wichtig die Sprachförderung für eine erfolgreiche Integration ist. Zuvor war ich bei UNICEF aktiv und habe mich für den weltweiten Zugang von Kindern zu Bildung stark gemacht.

Wie man sieht, hatten alle meine ehrenamtlichen Tätigkeiten mit Bildung zu tun. In diesem Bereich sehe mich auch zukünftig bei der GEW.

Was findest du an Beratung gut?

In meinem Schulkontext wenden wir häufig die Fallberatung an. Ich finde es sehr wertvoll, dass man unterschiedliche Blickwinkel auf einen Fall hat, der durch den Perspektivwechsel möglich ist. Es ist ein Unterstützungssystem, das ich selbst schon häufig in Anspruch genommen und dabei gesehen habe, wie wertvoll und gewinnbringend das ist. Wenn jemand feststeckt, wird dieser befähigt, mit eigenen Ressourcen und Ideen Lösungen zu finden. Ich bin ein sehr lösungsorientierter Mensch und diese Lösungsansätze zu finden, macht mir viel Spaß und ist auch sehr wichtig. Durch Beratung wird ermöglicht, gemeinsam Lösungen zu finden, auf die man allein nicht gekommen wäre. Viele LehrerInnen sind Einzelkämpfer und denken, dass sie immer alles alleine schaffen müssen. Aber ich finde, sie müssen das nicht. Es ist notwendig, dass man sich austauscht, sich Hilfe und Unterstützung holt.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich sehe meine Stärken in den Bereichen Beratung und Moderation. Im Sinne einer ExperInnenberatung ist mein Themenfeld Deutsch als Zweitsprache. In diesem Bereich habe ich auch schon sehr viele Beratungen durchgeführt.





„Ich engagiere mich für den DGB,
weil ich mich in diesem Verband für meine
Interessen einsetzen kann und ich hier
Menschen finde, die die gleichen
Antriebskräfte spüren wie ich,
um diese Gesellschaft zu verändern.“

Conny Putzke

DGB - Kreisverband
Eisenach-Wartburgkreis

Mein Name ist Conny Putzke, und ehrenamtliches Engagement gehört ganz selbstverständlich zu meinem Leben, solange ich denken kann. Als gelernte Konditorin und ausgebildete Industriekauffrau arbeitete ich in unterschiedlichen Unternehmen und war immer daran interessiert, Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen zu verbessern. Damals, in den 90er Jahren, begann auch mein politisches Engagement. Über meinen Ehemann kam ich dann zur Gewerkschaftsarbeit und entdeckte so Möglichkeiten, meine politischen Haltungen mit sozialen Ambitionen zu verbinden. Ich will mit Menschen zu tun haben, die in die gleiche politische Richtung denken wie ich und die sich genauso wie ich für andere Menschen einsetzen möchten. Diese finde ich auch im Sozialverband VdK, in dem ich im Vorstand des Ortsverbandes Bad Salzungen als Beisitzerin für sozial benachteiligte Menschen in dieser Gesellschaft kämpfe. Zudem engagiere ich mich im Bündnis für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit sowie in der Betreuung Geflüchteter. In meiner Freizeit widme ich mich mit großer Leidenschaft dem Line-Dance und unternehme genauso gern lange Fahrradtouren mit meinem Mann.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Als Vertreterin der Gewerkschaft ver.di engagiere ich mich seit Jahren ehrenamtlich im DGB Kreisverband Eisenach-Wartburgkreis. Hier nehme ich mich aller Themen an, die aktuell sind. Dabei ist es mir sehr wichtig, mit meinen KollegInnen öffentlichkeitswirksam zu agieren.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Es gibt Vieles in der Gesellschaft, was veränderungsbedürftig ist, z. B. soziale Ungerechtigkeit. In der Gewerkschaft finde ich dafür Gleichgesinnte. GewerkschafterInnen treten auch immer mehr politisch auf. Sie haben als Interessenverbände der ArbeitnehmerInnen auch immer größeren Einfluss auf Politik. Das begeistert und motiviert immer wieder, mich in diesen wichtigen Bereichen einzusetzen.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung, so wie wir sie verstehen, bietet für mich immer eine gute Möglichkeit der Hilfe zur Selbsthilfe. Da ich mich gut in die Probleme und Situationen anderer Menschen hinein versetzen kann, lerne ich die zu beratenden Personen besser kennen und kann mich intensiv mit allen Fragen und Herausforderungen auseinandersetzen. Beratung ist für mich auch immer eine gute Methode, um mich selbst entdecken und mehr über mich erfahren zu können. Dazu gehören auch selbstkritische Fragen: Wie tolerant bin ich, kann ich eine Situation wertfrei beurteilen usw.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Den Fokus meiner Unterstützungsleistung möchte ich auf das wichtige Thema Ehrenamtsgewinnung für den DGB legen. Hier sehe ich auch mein höchstes Potenzial, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen, neue Herangehensweisen zu entwickeln. Konflikte innerhalb der Stadt- und Kreisverbände des DGB fordern mich aber genauso heraus.





Constanze Truschzinski

DGB - Kreisverband Saale-Orla

„Ich engagiere mich im DGB,
weil mir Solidarität mit den ArbeitnehmerInnen wichtig ist.
Weil ich mich aktiv für die Einhaltung von
ArbeitnehmerInnen- und Beteiligungsrechten einsetze und vor Ort als
Ansprechpartnerin für alle sozial benachteiligten Menschen da bin.
Weil der DGB als politischer Zusammenschluss von Gewerkschaften, neben den betrieblichen und Einzelgewerkschaften,
für verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen eintritt und wichtiger
Interessensvertreter für alle lohnabhängigen Menschen ist.
Nur gemeinsam mit solidarischer Kraft ist
Lohndumping oder Missbrauch von
Leiharbeit zu bekämpfen und für einen
existenzsichernden Mindestlohn oder eine
30-Stunden-Woche zu streiten.“

Mein Name ist Constanze Truschzinski. Schon lange engagiere ich mich im sozialen und politischen Bereich. Meine Themen sind Querschnittsthemen. Mir ist es wichtig Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen, denn die Menschenwürde ist unantastbar. Ich arbeite als Sachbearbeiterin in der Verkehrsorganisation.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Im DGB bin ich ehrenamtlich als stellvertretende Kreisvorsitzende im Saale-Orla-Kreis aktiv. Meine Themenschwerpunkte sind dabei der Mindestlohn und alle sozialen Fragen nach den Sozialgesetzbüchern, wie Grundversicherung oder gesellschaftliche Teilhabe.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich liebe die Augenhöhe. Mit Menschen auf einer Ebene zusammenarbeiten zu können, ist daher für mich zentral und das finde ich im Ehrenamt. Daneben motiviert es mich, dass die Arbeit gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung von Menschen immer wieder erfolgreich war und ist. Treibende Kraft für mein Engagement ist das Ziel, dass sich alle Menschen frei entfalten können und ihren Lebensunterhalt bekommen, ohne Zwang und Druck so sein zu müssen, wie es andere erwarten.

Was findest du an Beratung gut?

Dass die Beratungsmethode jeden Einzelfall für sich betrachtet und dabei immer individuelle Lösungen herauskommen. Es gibt also keine Patentlösungen für Probleme, die dann immer so angewendet werden. Das finde ich eine sehr passende Herangehensweise. Zudem kann man aus jedem Beratungsfall etwas für sein eigenes zukünftiges Handeln lernen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

In sozialen Beratungsfällen, aber auch in Strukturfragen. Aber ich kann es mir auch gut vorstellen, in Fällen, in denen es um Diskriminierung geht, zu unterstützen.





„Eine starke gewerkschaftliche Stimme ist wichtiger denn je. Als Projektmitarbeiterin in „Gut beraten?! Mit Konzept“ bin ich froh, engagierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu begleiten.“

Cornelia Rost

Projektkoordinatorin
„Gut beraten?! Mit Konzept“

Ich bin Cornelia Rost und pädagogische Mitarbeiterin bei Arbeit und Leben Thüringen. Ich arbeite seit Januar 2017 als Projektmitarbeiterin im Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“. Zu meinen Aufgaben zählen das allgemeine Projektmanagement, die Planung und Organisation des 3. Ausbildungsganges, von Fortbildungen und Reflexionstreffen sowie die Evaluation des Projekts. Neben meiner Tätigkeit im Projekt gehören auch das Management von Auslandsaufenthalten für Auszubildende in den Bereichen Erziehung und Pflege im Rahmen von erasmus+ sowie die Organisation von deutsch-tschechischen Jugendbegegnungen zu meinen derzeitigen Tätigkeitsfeldern. Die Arbeit macht mir viel Freude. Privat unterstütze ich die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen, bin Mitglied des Kreistages Weimarer Land, außerdem in diversen Geschichtsvereinen unterwegs und treibe Sport u.a. im Ausdauersportclub Apolda.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin Mitglied der Gewerkschaft ver.di. Als Projektmitarbeiterin von „Gut beraten?! Mit Konzept“ begleite ich die Ausbildung der DemokratieberaterInnen und unterstütze deren ehrenamtliche Tätigkeit. Gleichzeitig absolviere ich derzeit selbst die Ausbildung zur Demokratieberaterin. Sich gemeinsam mit politisch engagierten Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern mit den Themen wie menschenverachtende Einstellungen, systemischer Beratung, Kommunikation und Ehrenamt zu beschäftigen, ist für mich überaus bereichernd und unterstützt mich sowohl in meiner beruflichen Tätigkeit als auch im Ehrenamt.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich bin ein sehr politisch denkender Mensch. Ich will mich einmischen und demokratische Prozesse mitgestalten. Dies ist ein Grund, der mich motiviert, beispielsweise Kreistagsmitglied zu sein. Die vielen Gespräche und Diskussionen mit unseren DemokratieberaterInnen über ihre politische und gewerkschaftliche Arbeit, über das tagesaktuelle politische Geschehen, über ihren Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und für ein offenes, tolerantes und demokratisches Miteinander bestätigen und motivieren mich in meinem Ehrenamt.

Was findest du an Beratung gut?

An unserem Beratungsansatz finde ich besonders herausragend, dass beide Partner sich auf Augenhöhe begegnen. Der/die BeraterIn kommt nicht mit vorgefertigten Antworten und stülpt dem/der Ratsuchenden Lösungen über. Gemeinsam werden Ursachen identifiziert und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Der/die zu Beratende/r bleibt die ganze Zeit Herr des Geschehens und damit Souverän des eigenen Handelns.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Vor dem Hintergrund der derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklungen möchte ich auf alle Fälle weiterhin unsere DemokratieberaterInnen unterstützen und in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit stärken.





„Ich bin in der Gewerkschaft aktiv,

weil ich gemeinsam mit meinen

KollegInnen bessere Arbeitsbedingungen

für alle erkämpfen möchte.

Ich will die Welt verbessern.“

Eva Maria Krüger

Gewerkschafterin
in der IG Metall

Ich heiße Eva Maria Krüger und arbeite in einer Logistikfirma in Eisenach. In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit mittelalterlicher Darstellung und bin in einer Mittelaltergruppe aktiv. Darüber hinaus kegle ich im Verein und bin dort auch Jugendwart.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin Mitglied der IG Metall und in Eisenach aktiv. Ich helfe bei der Nikolausaktion und unterstütze auch bei Demonstrationen. Ich engagiere mich in der IG Metall Jugend und im Ortsjugendausschuss. Aufgrund meiner Schichtarbeit ist es für mich schwierig, bei allen Sitzungen teilzunehmen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich treffe mich gerne mit anderen GewerkschafterInnen und habe mit ihnen Spaß. Ich möchte anderen helfen und neue Leute kennenlernen. Ich habe in der Gewerkschaft als Individuum das Gefühl, mit anderen etwas bewegen zu können.

Was findest du an Beratung gut?

An unserer Ausbildung zur Demokratieberaterin finde ich cool, dass es ein geschützter Raum ist und wir uns gegenseitig Vertrauen entgegenbringen. So können wir uns ausprobieren und Beratung üben. Durch unsere Beratung können wir anderen direkt helfen. Wir können alternative Wege aufzeigen, aber so, dass er/sie selbst die Lösung findet. Diesen Ansatz kannte ich vorher nicht. Mein Ziel ist, noch mehr zu üben, um es auch selbst anwenden zu können.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

An unserer Ausbildung zur Demokratieberaterin finde ich cool, dass es ein geschützter Raum ist und wir uns gegenseitig Vertrauen entgegenbringen. So können wir uns ausprobieren und Beratung üben. Durch unsere Beratung können wir anderen direkt helfen. Wir können alternative Wege aufzeigen, aber so, dass er/sie selbst die Lösung findet. Diesen Ansatz kannte ich vorher nicht. Mein Ziel ist, noch mehr zu üben, um es auch selbst anwenden zu können.





„In die GEW bin ich eingetreten,
weil ich mich engagieren will.

In meinem GEW-Kreisverband treffe ich
Freunde, Gleichgesinnte, mit denen ich
teilweise zusammengearbeitet habe.

In der Gemeinschaft können wir uns
gesellschaftlichen, gewerkschaftlichen
Themen zuwenden und gemeinsam
etwas bewegen.“

Felix Osterloh

Gewerkschafter in der GEW

Ich bin Felix Osterloh, Staatlich anerkannter Erzieher und arbeite in Jena an einer Grundschule. Ich bin Mitglied der GEW. In meiner Freizeit bin ich in einem Schachverein aktiv.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

In die GEW bin ich eingetreten, weil ich mich engagieren wollte. Meine Mutter war lange Zeit Referatsleiterin Frühkindliche Bildung bei der GEW. Dadurch habe ich einen guten Einblick erhalten. In meinem GEW-Kreisverband in Jena bin ich Schatzmeister. Dazu bin ich noch im Landesverband Thüringen für die Junge GEW mitverantwortlich.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Es kommen Menschen unterschiedlichen Alters zusammen sowie aus verschiedenen Arbeitsbereichen der Berufsfelder Erziehung und Wissenschaft. Gemeinsam finden wir Lösungen für anstehende Probleme, die GEW-Mitglieder betreffen. Das finde ich spannend.

Die GEW finde ich gut, weil sie meine beruflichen Interessen vertritt. So hat sich in den letzten Jahren einiges für mich verbessert. Als Berufsanfänger bin ich in Teilzeit mit 60% eingestiegen, mittlerweile wurden die Arbeitsstunden heraufgesetzt. Ich arbeite jetzt 80%. Das wäre ohne die GEW nicht möglich gewesen.

Was findest du an Beratung gut?

An unserem Beratungsansatz finde ich gut, dass er keine Lösungen vorgibt, aber trotzdem zum Finden von Lösungen verhelfen kann. Er unterstützt, es selbst zu tun. Es ist ein bewährtes Mittel, andere zu unterstützen, eigene Lösungen zu finden.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich kann das in der Ausbildung Gelernte sehr gut in meinem Berufsfeld als Erzieher einsetzen. Es ist gut nutzbar in der Arbeit mit Kindern, im speziellen der Hausaufgabenhilfe. Aber auch bei der konzeptionellen Planung und Umsetzung kann ich beratend tätig sein. Durch die Leitfäden, die wir bekommen haben, ist ein besseres, strukturiertes Arbeiten möglich.

In Zukunft möchte ich Moderationstechniken einsetzen. Das ist für mich neu, interessiert mich aber sehr. Der Einsatz in Dienstberatungen wäre hier vorstellbar und sinnvoll.





Florian Müller

Gewerkschafter in der IG Metall

„Gewerkschaften sind die
Solidaritätsträger der Gesellschaft und
garantieren ein solidarisches
Miteinander.“

Sie vertreten offensiv Forderungen für
eine gerechte und solidarische Gesell-
schaft nach außen. Damit helfen sie den
Menschen und sind ein wichtiger Pfeiler
des sozialen Gebildes.“

*Ich bin Florian Müller, studiere Katholische
Theologie zurzeit an der Universität Wien,
eigentlich an der Universität Erfurt. Ich bin
Mitglied der IG Metall.*

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin seit ca. 5 Jahren in der IG Metall. Zunächst ging es mir hauptsächlich um bessere Löhne und Rechtsschutz. In den Jahren, die ich dabei bin, hat sich das gewandelt. Zunehmend sind mir gesellschaftliche Veränderungen wichtig. Zurzeit kann ich meine Gewerkschaft wenig unterstützen, da ich im Ausland bin. Da ich studiere, habe ich nicht mehr den Betriebsblick wie früher. Ich unterstütze aber, wo es mir möglich ist, sei es bei Veranstaltungen oder Projekten. Ich habe mich beteiligt an Demonstrationen, am 1. Mai und bei Maßnahmen gegen Rechts. Vor meinem Studium habe ich regelmäßig an den Sitzungen des Jugendausschusses teilgenommen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mich motiviert, dass ich mich einmischen kann und damit Veränderungen ermögliche. Das bezieht sich sowohl auf die Organisation selbst als auch auf ihre Außenwahrnehmung. Im Ehrenamt kann ich Erfahrungen sammeln, die, in der Organisation angewendet, diese erneuern können. Nach außen kann ich als Gewerkschafter anderen Menschen helfen, indem ich dafür streite, dass die Lohn- und Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Als Gewerkschafter habe ich einen positiven Ausblick auf die Gesellschaft und versuche, diesen zu verwirklichen. Ich will nicht als Zaungast daneben stehen, sondern etwas bewegen für eine gerechte und solidarische Gesellschaft.

Was findest du an Beratung gut?

Mir werden Instrumente und Methoden an die Hand gegeben, wie ich Konflikte lösen und auf Menschen zugehen kann. Damit kann ich erkennen, wo die Probleme liegen und versuchen zu helfen. Gerade der systemische Blick gibt mir die Befähigung hierzu.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich sehe gerade die Konfliktlösung als Themenfeld, die in der Beratung möglich und nötig ist. Gerade auch Konfliktlösung bei Streitigkeiten in Sitzungen und Ausschüssen kann ich mir vorstellen und Lösungsstrategien anbieten.





„Ich bin im DGB aktiv,

weil ich keine Lust habe bis 70

zu arbeiten. Ich will eine gute öffentliche

Struktur und gute Gesundheitsversorgung,

die für alle da ist.

Ein gutes Leben für alle kann ich nur

zusammen mit anderen KollegInnen

erreichen.“

Gregor Gallner

DGB - Hauptamtlicher

Ich bin Gregor, lebe in Erfurt. Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeiten in Gewerkschaften und anderen Initiativen bin ich seit dem Jahr 2012 hauptamtlich für die DGB Jugend tätig. Das Faszinierende für mich an Gewerkschaften war und ist, dort so viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zu treffen, die es aber trotzdem schaffen, gemeinsam solidarisch für etwas zu kämpfen.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin Jugendbildungsreferent für die DGB Jugend Thüringen. Dort beschäftigen wir uns mit den besonderen Perspektiven junger Menschen mit Blick auf alle Themen der Arbeitswelt. Wir wollen Ausbildung und Studium besser machen, setzen uns für mehr Mitbestimmung von jungen Menschen ein und zeigen klare Kante gegen Rassismus und Ausgrenzung. Zu meinen Aufgaben gehört z. B. die Betreuung ehrenamtlicher Gremien oder auch die Vertretung der DGB Jugend in Bündnissen gegen Rassismus und Neozis.

Was motiviert dich?

Kurz und knapp: „Allein machen sie dich ein“. Nur gemeinsam können wir unsere Forderungen auch durchsetzen. Der Gedanke der Solidarität ist Grundlage für Gewerkschaften. Das motiviert mich, gemeinsam mit anderen für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der großen Mehrheit der Menschen aktiv zu sein.

Was findest du an Beratung gut?

Unsere Beratung ist nicht bevormundend, sondern nimmt alle Beteiligten als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen ernst. Lösungen für Konflikte und Probleme werden nicht vorgegeben, sondern es sollen unterschiedliche Wege aufgezeigt werden. Die Lösungen für Probleme sind so unterschiedlich wie die Menschen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich habe mich viel theoretisch und auch in der Bildungsarbeit mit Formen von Diskriminierung beschäftigt. In der Ausbildung zum Demokratieberater habe ich aber vor allem festgestellt, dass ich Situationen und Probleme aufmerksam gut einschätzen kann und mir immer an einer gemeinsamen Lösung gelegen ist, wo dies möglich sein kann.





„Ich bin aus Solidaritätsgründen

beim DGB aktiv -

weil wir immer für die Schwachen sind.“

Jochen Weiß

DGB - Kreisverband Suhl

Ich bin Jochen. Ich arbeite als Berufsschullehrer in Meiningen an dem Berufsbildungszentrum. Ich unterrichte vor allem ElektronikerInnen für Energie- und Gebäudetechnik. Ich bin zudem alternierender Vorsitzender der Berufsbildungsausschüsse bei IHK und HWK. Wir beschäftigen uns mit allem rund um die Berufsausbildung, beispielsweise Zahlen oder Regelungen.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin im DGB-Kreisverband Suhl aktiv. Vor allem engagiere ich mich in der GEW, dort bin ich im Landesvorstand, im geschäftsführenden Vorstand, aber auch vor Ort im Kreisverband. Bei der GEW arbeiten wir zurzeit besonders am Thema Inklusion. Wir fordern Personal und Ausstattung, damit möglichst alle ordnungsgemäß Teil der Schule werden. Zu oft wird Inklusion von oben herab aufgedrückt. Das zweite Hauptthema ist zurzeit LehrerInnenbildung. Da ist mein Schwerpunkt wieder die Berufsschule. Vor allem geht es um die bessere Ausbildung der Lehrkräfte, u.a. im Hinblick auf die Asylsuchenden. Wir brauchen dringend Unterstützung bei der Umsetzung der Inklusion von Asylsuchenden. Speziell bei Berufsschulen brauchen wir Neueinstellungen mindestens ein Jahr vorm Ausscheiden der alten Kollegin oder des alten Kollegen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich hab immer Lust. Nach der Wende habe ich mir gedacht, ich muss mich engagieren, meine Meinung äußern, um was zu bewegen. Es gibt leider zu wenige, die sich engagieren und leider bewegt sich zu wenig. Trotzdem werden wir die Hoffnung nie aufgeben. Die Hoffnung ist, dass die Politik auf die Menschen reagiert, aber das kriegen wir nicht gebacken in dieser kapitalistischen Gesellschaftsform. Erstmal Gehör zu finden und akzeptiert zu werden, ist unser erstes Ziel und das ist schon schwierig. Noch suche ich nach den Erfolgserlebnissen.

Was findest du an Beratung gut?

Ich hoffe, dass bei Beratung etwas herauskommt. Spannend ist es, die KlientInnen „aufzubrechen“ und zu erforschen. Wenn die Kollegin oder der Kollege aktiv eine Beratung möchte, dann kann das helfen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Alles rund um Berufsschule. Ich kann gut mit KammervertreterInnen umgehen sowie dem Schulamt. Für Leute, die viel mit Dienststellen oder Institutionen zu tun haben, bin ich ein guter Ansprechpartner beispielsweise bei der Frage, wie da der beste Umgang wäre.





Jens Mischke

DGB - Kreisverband Gotha

„Ich engagiere mich im DGB, weil mir gewerkschaftliche und politische Arbeit vor Ort wichtig ist, auch mit Aktionen wie „Gotha ist bunt“, einem Bündnis engagierter Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus wehren. Ich möchte Menschen helfen und mich sinnvoll einbringen, wie zum Beispiel bei der Sprech- und Beratungsstunde der IG Metall im Gewerkschaftsladen Gotha, da ich hier den Kollegen und Kolleginnen ganz konkret bei ihren Fragen und Problemen helfen kann und mich die Gewerkschaft dabei unterstützt.“

Ich bin Jens Mischke. Gelernt habe ich Fernmeldemonteur und habe bis zu meiner Berufsunfähigkeitsrente als Kfz-Elektriker bei Schmitz Cargobull gearbeitet. Meine Interessen sind weitläufig von Natur bis ultimo.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Im DGB Kreisverband Gotha bin ich engagiert und darüber hinaus mache ich für die IG Metall ehrenamtlich Sprechstunden im dortigen Gewerkschaftsladen. Mit dem Kreisverband setzen wir zum Beispiel die politischen Kampagnen des DGB vor Ort um. Dabei und auch bei der Arbeit im Gewerkschaftsladen komme ich mit verschiedensten Leuten ins Gespräch und höre ganz unterschiedliche Ansätze. Zudem ist die Arbeit gegen Rechts in Gotha für mich ein wichtiges Anliegen, da versuche ich keine Aktion zu verpassen.

Was motiviert dich?

Ich möchte positive Veränderungen für die normalen BürgerInnen erreichen. Auch dafür möchte ich die Bekanntheit des Gewerkschaftsladens erhöhen, damit mehr Menschen das Angebot nutzen. Denn es ist immer schön, wenn ich jemandem weiterhelfen konnte. Mit den Themen des DGB kann ich mich oft identifizieren und finde diese wichtig. Zudem habe ich Interesse, Zeit und Muße mich zu kümmern und möchte meine Zeit sinnvoll einsetzen, das kann ich hierbei. Da der Spaß auch nicht zu kurz kommt, bin ich durch all diese Gründe motiviert.

Was findest du an Beratung gut?

Dass ich mit Beratung Menschen helfen kann, dass sie selbst auf einen für sie passenden Lösungsweg kommen. Durch die Beratungsausbildung habe ich mehr Möglichkeiten bekommen, Menschen in ihren Anliegen zu unterstützen und gelernt, dass ich sie vor allem durch Fragenstellen weiterbringen kann. Ich habe festgestellt, dass die Leute dann zufriedener mit der Beratung sind, als wenn ihnen vom Berater viel erzählt wird. Außerdem war die Ausbildung auch für die Kampagnenarbeit hilfreich, weil ich jetzt anders an Leute rangehe und dann teilweise auch bessere Reaktionen bekomme, weil Leute mir manchmal anders zuhören.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Im Themenfeld Diskriminierung würde ich mich gerne ausprobieren, aber ich bin auch offen für andere Themenfelder. In manchen könnte ich bestimmt meine Erfahrung einbringen, aber auch in Fragen, zu denen ich noch keine konkreten Einsichten habe, würde ich mich einbringen.





„Ich bin sehr sozial engagiert

gegen Rechts und besonders in der

Gewerkschaft.

Mich motiviert der Wunsch, die Welt zu

verbessern.“

Jörg Weimann

DGB - Kreisverband Kyffhäuserkreis

Ich heiße Jörg und bin beschäftigt bei MU-BEA in Weißensee als Stabilisatorenfertiger. Unsere Stabilisatoren werden in Autos eingebaut, jeweils an der Vorder- und Hinterachse. Mein Arbeitsbereich ist vor allem die Endfertigung der Stabilisatoren. Nach der Arbeit mache ich viel Sport, zum Beispiel Joggen und Radfahren. Ansonsten unternehme ich noch gern viel mit Freunden.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Im DGB bin ich im Kyffhäuserkreis aktiv. Beispielsweise beteiligen wir uns an Aktionen und Kampagnen für eine bessere Rente, am Frauentag oder am 1. Mai. Hin und wieder starten wir Jugendevents, zum Beispiel mit Bands zusammen. Zudem bin ich bei der IG Metall als Vertrauensmann von MUBEA aktiv. Damit bin ich der erste Ansprechpartner für die Gewerkschaftsmitglieder bei MUBEA. Meine Hauptthemen sind vor allem gute Renten und gute Arbeit.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich möchte mich in die Gesellschaft einbringen, sozial was erreichen und die Welt besser machen. Schon immer engagiere ich mich sozial und für Gleichberechtigung, deswegen war der Weg zur Gewerkschaft ein kurzer. Es ist schön, wenn einen Leute einfach ansprechen und nach Hilfe fragen.

Was findest du an Beratung gut?

Da kann ich die Leute aufklären und motivieren, damit sie neue Ideen und Lösungen finden. Sie erhalten neuen Rat und andere Wege, an ihre Probleme ranzukommen. Beratung ist das solidarische Miteinander mit Menschen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Eigentlich bei allen sozialen Sachen. Auch bei Aktionen gegen Rechts kann ich unterstützen, weil wir da in Sondershausen schon einige Erfahrung sammeln konnten. Ich höre erstmal alles an und würde überall helfen.





„Mir ist das Projekt wichtig,

weil der DGB dadurch die ehrenamtlichen

KollegInnen fördern und unterstützen kann,

ich selbst eine neue Perspektive gewinne

und die Unterstützungsbedarfe der Stadt-

und Kreisverbände besser verstehe.“

Julia Langhammer

DGB - Hauptamtliche

Mein Name ist Julia Langhammer. Ich arbeite hauptamtlich beim DGB Hessen-Thüringen. Auch ehrenamtlich engagiere ich mich sozial und politisch, zum Beispiel als Stadträtin in Jena und als Versichertenberaterin bei der Deutschen Rentenversicherung. In meiner Freizeit fahre ich gerne Rad, schaue Serien und genieße, auch mal nichts zu tun.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Als Gewerkschaftssekretärin bin ich für die Kreisverbände Weimar/Weimarer Land, Eisenach/Wartburgkreis, Saale-Orla, Sömmerda und den Kyffhäuserkreis zuständig. Seit einiger Zeit mache ich auch Sozialpolitik und betreue das grandiose Bildungsprojekt „Gut beraten?! Mit Konzept“.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ungerechtigkeit regt mich unheimlich auf und dagegen was zu tun, das ist meine Motivation im Ehren- wie im Hauptamt. Privat und in der politischen Arbeit ist mir ein faires Miteinander sehr wichtig. Und ich möchte, dass das auch im Arbeitsleben gilt!

Was findest du an Beratung gut?

Beratung ist für mich eine gute Methode, um mit den betreffenden Menschen gemeinsam zu schauen, was sind ihre Potenziale und was sind Schwächen, an denen gearbeitet werden kann, um eine Situation zu verbessern. Ziel ist es dabei, lösungsorientiert und konstruktiv gemeinsam Entwicklungen anzuschieben. Es ist für mich spannend, dadurch Prozesse der Organisations- und Teamentwicklung begleiten zu können. Mich hat überzeugt und auch überrascht, welche guten Lösungen herauskommen, wenn sich eines Problems oder einer Herausforderung mittels systemischer Beratung angenommen wird.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

In Begleitung von Gruppenprozessen möchte ich mich gerne weiter ausprobieren. Mir kommt es darauf an, die Weiterentwicklung der DGB-Kreisverbände und die einzelnen Mitglieder in ihrer Arbeit zu unterstützen und sie mit den Ressourcen auszustatten, die sie brauchen, um sich gern und erfolgreich im DGB ehrenamtlich zu engagieren.





Julian Degen

Gewerkschafter in der GEW

„Für mich stehen Gewerkschaften wie keine andere Organisation für den antifaschistischen Kampf.

Das ist für mich eine wichtige Funktion der gewerkschaftlichen Arbeit.

Die gesellschaftliche Solidarität, für die Gewerkschaften eintreten, ist für mich das krasse Gegenteil zum Faschismus.“

Ich bin Julian Degen. Ich studiere an der Universität Erfurt im dritten Mastersemester Staatswissenschaften. Außerdem bin ich beim DGB, bei der GEW und in der Antidiskriminierungsarbeit aktiv.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin seit 2016 in der GEW und seitdem im Referat Hochschule und Forschung aktiv. Seit 2017 trage ich Verantwortung als Sprecher der Tarifkommission für Studentische Beschäftigte und bin Betriebsverbandsvorsitzender der Universität Erfurt und damit auch im Landesvorstand der GEW. Damit vertrete ich alle GEW-Mitglieder, die an der Universität Erfurt angestellt sind.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich war schon während meiner Schulzeit ehrenamtlich engagiert. Mein Elternhaus hat mir das in gewisser Weise mitgegeben. Das macht mir in erster Linie Spaß. Ich sehe die gewerkschaftliche Arbeit aber auch als Vorbereitung für meine Zukunft in der Arbeitswelt.

Was findest du an Beratung gut?

Ich finde es gut, dass ich zur Selbstreflexion angeregt werde. Dabei finde ich auch viel über mich selbst heraus. Darüber hinaus finde ich den Systemischen Ansatz sehr spannend. Selbst inhaltlich in der Thematik zu sein, ist dabei nicht so wichtig. Die Anregung, neue Perspektiven zuzulassen und unterstützend tätig zu werden, finde ich sehr bereichernd. Beratung kann auch dazu beitragen, dass Konflikte friedlich gelöst werden. Das finde ich sehr hilfreich.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

In der Gremienarbeit kann ich aufgrund meiner Erfahrung gut unterstützen. Wenn es um prekäre Beschäftigungsverhältnisse geht, kann ich durch meine gewerkschaftliche Tätigkeit an der Hochschule unterstützend tätig sein. Auch in Hinblick auf die Artikulation von ArbeitnehmerInneninteressen, im Sinne der Ermöglichung von Mitbestimmungsrechten, kann ich aus meinen Erfahrungen an der Hochschule schöpfen.





„Gewerkschaftliche Arbeit finde ich wichtig,
da mir eine solidarische Gesellschaft und
Arbeitswelt am Herzen liegt.“

Schon im Studium habe ich mich gewerk-
schaftlich engagiert und bin froh, dies nun
hauptamtlich im Projekt

»Gut beraten?! Mit Konzept«
tun zu können.“

Julia Wilke

ehem. Projektkoordinatorin
„Gut beraten?! Mit Konzept“

Mein Name ist Julia Wilke und ich lebe in Jena. Dort habe ich mein Soziologiestudium mit Schwerpunkt Arbeits- und Wirtschaftssoziologie abgeschlossen. Durch die Studieninhalte bin ich zur Gewerkschaftsarbeit gekommen. Bisher habe ich mich in der DGB Jugend in der Bildungsarbeit engagiert und danach meinen Berufseinstieg in einem gewerkschaftlichen Projekt angestrebt, weil mir Solidarität und gute Arbeit- und Lebensbedingungen für alle am Herzen liegen. Meine Freizeit verbringe ich oft mit Familie und Freunden, bin gerne draußen und kümmerge mich um zwei Shetlandponys.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Als Projektkoordinatorin von „Gut beraten?! Mit Konzept“ bin ich bis jetzt viel im DGB Thüringen herumgekommen, habe die Arbeit einiger Kreis- und Stadtverbände näher kennengelernt, mit allen InteressentInnen für die DemokratieberaterInnenausbildung gesprochen und die ausgebildeten BeraterInnen weiter unterstützt. Nach den Bedarfen der Stadt- und Kreisverbände haben wir auch thematische Fortbildungen angeboten und umgesetzt, sodass ich hier auch einiges Wissen zugewinnen konnte.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich finde es wichtig, mich für eine Gesellschaft zu engagieren, die solidarisch ist und somit Ausgrenzung entgegentritt. Politische Arbeit ist dabei ein Weg, der mir Spaß macht, weil ich mit verschiedenen Menschen ins Gespräch komme, voneinander lernen möglich ist und daraus gemeinsame Aktionen entstehen können. Ich habe Respekt vor dem, was die Ehrenamtlichen und auch Hauptamtlichen im DGB leisten, möchte gerne weiter ein Teil davon sein und diese unterstützen.

Was findest du an Beratung gut?

Die Struktur eines Beratungsgesprächs ist eine hilfreiche Methode, um Gespräche konstruktiv zu führen, weil darin Elemente enthalten sind, die bei normalen Alltagsgesprächen oft fehlen. So ist Zeit und Raum für außergewöhnliche Fragen. Es ist sehr schön zu sehen, wie viel diese bewirken können, wenn dadurch festgefahrenen Situationen aufbrechen und neue Lösungswege entstehen. Bis jetzt habe ich immer erlebt, dass die Fallgebenden zufrieden aus der Beratung gehen. Das empathische Mitgehen mit dem Erzählten fällt mir leicht, gut ist daher auch die Beratungsgrundregel: „Der Fall bleibt bei dem/der FallgeberIn und wird nicht von dem/der BeraterIn gelöst.“

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Da es bei einer Beratung auch hilfreich ist, einen gewissen Abstand zum Thema zu haben, sind Themen aus der Arbeit der Kreis- und Stadtverbände allgemein für mich passend, da ich in keinem direkt eingebunden bin. Ich freue mich, weiter ehrenamtlich für den DGB Thüringen als Demokratieberaterin unterwegs zu sein und habe dafür keine besonderen Themenfelder.





„Ich bin glücklich, Projektleiterin bei
»Gut beraten?! Mit Konzept« zu sein,
denn ich arbeite sehr gern mit Menschen,
die sich für eine Sache, eine Idee, ein
gemeinsames Ziel begeistern können.
Und zwar so sehr, dass sie zusätzlich zu
persönlichen Interessen, zu Job und
Familie stets Zeit und Energie aufbringen,
um sich zu engagieren und sich damit
uneigennützig für andere Menschen
einzusetzen.“

Kathrin Heinrich

Projektleiterin
„Gut beraten?! Mit Konzept“

Mein Name ist Kathrin Heinrich. Ich arbeite als Projektleiterin für das Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“ bei Arbeit und Leben Thüringen Gewerkschaftlich organisiert bin ich bei der GEW Erfurt und mein ehrenamtliches Engagement liegt vor allem im sozialen Bereich. Wenn neben Familie, Arbeit und Ehrenamt noch Zeit ist, spiele ich Schwarzlichttheater und genieße spannende Filme, gute Musik oder auch gern mal das süße Nichtstun.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Als Projektleiterin von „Gut beraten?! Mit Konzept“ gehört es zu meinen Aufgaben, die über das Projekt ausgebildeten DGB-DemokratieberaterInnen zu betreuen und selbst als Demokratieberaterin für den DGB aktiv zu sein. Das macht mir großen Spaß und ich bin sehr glücklich, das tun zu dürfen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich kann es nicht ertragen, wenn Menschen ungerecht behandelt werden oder wenn ihnen, in welcher Form auch immer, Gewalt angetan wird. Mich im Ehrenamt für gewaltfreies, wertschätzendes Miteinander einzusetzen und dadurch Menschen bessere Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes, angstfreies Leben schaffen zu können, ist für mich Motivation.

Was findest du an Beratung gut?

Schon die Gesprächssituation, die für eine Beratung geschaffen wird, ist gut. Es nimmt sich jemand Zeit, um sich ausschließlich mit der Frage, dem Problem, einer Herausforderung eines anderen Menschen auseinanderzusetzen. Für mich die beste Möglichkeit, um auf andere Perspektiven, neue Horizonte zu stoßen. Beratung bietet bestmögliche Unterstützung bei der Suche nach Lösungen, ohne zu bevormunden, ohne zu bewerten. In der Ausbildung zur Demokratieberaterin habe ich gelernt, die richtigen Fragen zu stellen. Und es funktioniert. Das fasziniert mich.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Zu begleiten, wenn Entscheidungen getroffen, verschiedene Aspekte abgewogen werden müssen, das kann ich mir gut vorstellen. Egal, ob für eine Gruppe oder einzelne Personen. Auch wenn es darum geht, neue Ideen für „traditionsbeladene“ Aufgaben zu entwickeln, kann ich gut unterstützen.





Martin Anders

ehem. Projektkoordinator
„Gut beraten?! Mit Konzept“

„Gewerkschaft ist Solidarität und die kennt keine Grenzen, sondern nur den Drang nach Gerechtigkeit.“

Ich bin Gewerkschafter, weil mich alle Ausbeutungs- und Hierarchieverhältnisse nerven und ich glaube, dass eine andere, eine solidarische Welt möglich ist.“

Ich bin Martin und sehr beschäftigt, besonders im Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“. Zusätzlich engagiere ich mich nach Herzenslust, z.B. in vielfältigen Rollen bei den Film- und Theaterprojekten in Erfurt oder mache Schulprojekt-tage für das Netzwerk für Demokratie und Courage. Besonders Klassengerechtigkeit und Klimawandel interessieren mich zurzeit, aber gern bin ich auch gegen Rassismus, Sexismus und was sonst noch blöd ist aktiv.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Als Teil des Projektteams bei „Gut beraten?! Mit Konzept“ kümmere ich mich hauptsächlich um die Fortbildungen, die eine wesentliche Ergänzung zur Ausbildung zum/zur DemokratieberaterIn darstellen. In den letzten Jahren wurden dabei Themen rund um Geflüchteten-Unterstützung, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtspopulismus und für „bewegte Zeiten“ umgesetzt. Bei letzterem ging es darum, wie GewerkschafterInnen ihre Ideen und Visionen leidenschaftlicher und erfolgreicher kommunizieren können.

Selbst bin ich Mitglied der Deutschen Journalistinnen und Journalisten-Union (dju) bei ver.di und hatte, besonders in früheren Beschäftigungsverhältnissen, immer wieder Kontakt zur Gewerkschaft.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Die Arbeit mit den Ehrenamtlichen motiviert ungemein, wenn Mensch sieht, dass es draußen in den vielen thüringischen Dörfern und Städten solch engagierte Menschen gibt, die sich um ihre KollegInnen, erwerbslosen, geflüchteten oder mittellosen Nachbarn kümmern, die sich immer wieder, und seien sie auch nur zu fünf, den Nazis und neuen Nazis in der AfD entgegenstellen, die sich dem diskriminierenden Gegenwind in der Belegschaft und Nachbarschaft immer wieder auf's Neue aussetzen und auch dann wieder aufstehen, wenn sie enttäuscht wurden. Ich freue mich, wenn ich sehe, dass sie nach unseren Treffen, Bildungsveranstaltungen und Gesprächen mit neuem Mut und neuer Kraft zurück in ihre Städte und Dörfer fahren.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung bietet eine hierarchiearme Möglichkeit an, neue Blickwinkel und Gedanken zu bekommen. Besonders in festgefahrenen Situationen kann sie sehr wertvoll sein und die erhoffte Befreiung bringen. Sie ist ein Gegenmodell zu Alternativlosigkeit und Wissenshierarchien. Es ist überhaupt nicht notwendig, viel von einem Thema zu wissen, viel besser ist es, einfach mal gut zuzuhören und die richtigen Fragen zu stellen. Weiterhin ist Beratung originär gewerkschaftliche Arbeit: KollegInnen nutzen ein Netzwerk, um sich gegenseitig solidarisch zu unterstützen und dabei zu helfen, die eigene Ehrenamtsarbeit voranzubringen. Wenn das nicht gelebte Solidarität über KV- und Mitgliedsgewerkschaft-Grenzen hinweg ist!

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich glaube eher, dass es gut ist, wenn ein/e BeraterIn nicht zu sehr in einem Thema steckt, in dem sie/er berät. Die Außensicht ist sehr wertvoll und sollte von vornherein beibehalten werden.





„Ich möchte über gewerkschaftliche
Aktivitäten erreichen,
dass höhere Löhne
und gute Arbeitsbedingungen
realisiert werden.“

Maximilian Hagner

Gewerkschafter bei ver.di

Ich bin Max und habe mein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg gemacht. Vorher habe ich eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik gemacht und habe eine Weile in dem Beruf gearbeitet. Demnächst werde ich ein Studium der Informatik beginnen. In der Freizeit zeichne ich gerne, besuche verschiedene Sportkurse an der Universität und bin Teilnehmer und auch von Zeit zu Zeit Trainer verschiedener lateinamerikanischer Tänze.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich engagiere mich im DGB KV Jena/Saale-Holzland-Kreis seit Anfang 2017. Wir haben in letzter Zeit die DGB-Kampagnen unterstützt, wie bspw. die für Gute Arbeit, und waren am 1. Mai auf der Straße. Ich besuche die KV-Sitzungen und bringe mich in diverse Diskussionen ein. Wir planen oft, welche Aktionen wir wann, wie und wo umsetzen wollen. Drängende Probleme in Jena sind der große Niedriglohnsektor, die steigenden und schon hohen Mieten, der bezahlbare Nahverkehr für die vielen PendlerInnen und die Tariffucht. Wir ermutigen immer Menschen, sich für Gewerkschaftsarbeit einzusetzen. Es ist wichtig, ArbeitnehmerInnen für die Notwendigkeit gewerkschaftlicher Betätigung zu sensibilisieren, damit wir ihre Interessen vertreten können.

Auch die notwendige Tätigkeit in der DGB-Hochschulgruppe Jena ist sehr wichtig, in der ich schon vor dem Beginn des Studiums mitwirkte. Die Themenfelder sind hier studentisch geprägt und haben das Studium und die Gesellschaft im Blick und bereiten so junge Menschen auf das Leben vor.

Weiterhin bin ich innerhalb von ver.di aktiv, konkret im Bezirksjugendvorstand Thüringen, im Landesbezirksjugendvorstand Sachsen-Anhalt-Thüringen sowie im Bezirksvorstand Thüringen. Oft befassen wir uns mit aktuellen Tarifaueinandersetzungen in den Betrieben und müssen uns aber auch mit dem Umgang mit rechten Ansichten in der Gesellschaft befassen. Wir planen Aktionen, wie beispielsweise eine Kampagne, die aufruft, wählen zu gehen, damit rechte Parteien und deren Strukturen möglichst keine Macht in den Parlamenten erhalten. Zudem unterstützen wir als Jugend die JugendsekretärInnen, um diese zu entlasten, bei Betriebsbegehungen und machen Mitgliederwerbung bei den Betrieben vor Ort.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mich motiviert die stetige Herausforderung, bei gleichzeitiger Notwendigkeit, die Gesellschaft, in der wir leben, lebenswerter zu machen. Das heißt, eine solidarische Gesellschaft ohne Repressionen zu erreichen. Dazu gehört öffentlichkeitswirksames Handeln, um auf die Gesellschaft verändernd einzuwirken und um gewerkschaftliche Themen in den Mittelpunkt der Menschen zu bringen. Wir sind alle betroffen und müssen uns der Herausforderung jeden Tag stellen.

Was findest du an Beratung gut?

Demokratieberatung finde ich sehr wichtig und ebenso richtig, weil zwischen den Mitgliedern und zwischen den Mitglieds-gewerkschaften es nicht immer reibungslos zugeht. In Gremien, zwischen aktiven GewerkschafterInnen etc. braucht es eine partnerschaftliche und meist auch ein Mehr an Zusammenarbeit. Grundsätzlich haben alle Gewerkschaften gemein, dass sie das gleiche Ziel verfolgen: Faire Entlohnung und bessere Arbeitsbedingungen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Im Bereich Ehrenamtsarbeit unterstütze ich, um aufzuzeigen, wie praktisch aktiv mitgewirkt werden kann. Ich kann gut moderieren und den Arbeitsprozess unterstützen, dass Themen zielgerichtet bearbeitet werden. Ich lese viel und kann das theoretische Wissen mit der praktischen Arbeit verbinden. So kann ich tiefere Prozesse in der Beratung verständlich machen und es ermöglichen, Probleme tiefergehend zu erfassen und zu bearbeiten.





„Ich engagiere mich im DGB,

weil es wichtig ist, dass wir als

Gewerkschaften mit einer Stimme sprechen

und uns nicht auseinander dividieren lassen,

wenn es um die Probleme der Menschen

geht.“

Michael Lemm

DGB - Kreisverband
Eisenach-Wartburgkreis

Mein Name ist Michael Lemm und ich bin leidenschaftlicher Gewerkschafter. Als gelernter Industrieelektroniker und Mitglied in der IG Metall setze ich mich seit 1993 für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei der Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH ein, inzwischen als freigestellter Betriebsrat. In Kombination mit meinen politischen Aktivitäten habe ich so beste Möglichkeiten, mich für meine Stadt, meine Region stark zu machen, vor allem wenn es darum geht, menschenverachtende Einstellungen, Diskriminierung und Rechtspopulismus nicht zuzulassen.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin stellvertretender Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes Eisenach-Wartburgkreis im Ehrenamt. In dieser Funktion sind für mich natürlich alle Themen wichtig, die gerade aktuell sind. Wenn es Bildungsveranstaltungen zu planen gibt, dann mach ich das. Auf Fragen zur Rentenabsicherung, zu regionalpolitischen Ereignissen oder zu wirtschaftlichen Entwicklungen, wie beispielsweise in Griechenland, kann ich so Antworten anbieten, die die Menschen informieren oder auch mal beruhigen. Wenn es darum geht, Demonstrationen zum Beispiel gegen TTIP und CETA zu organisieren oder Redner, Rednerinnen für Kundgebungen in gewerkschaftlichen Themen zu finden, bin ich dabei.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Es ist einfach Klasse, mit Menschen zu tun zu haben, die sich für die gleiche Sache einsetzen, die mit mir kämpfen, wenn es darum geht, Ungerechtigkeiten im Gesellschaftssystem zu thematisieren, darauf aufmerksam zu machen und so manchen Stein auf dem Weg zu einer gerechteren Welt ins Rollen zu bringen. Wenn ich damit auch den, von der Gesellschaft unbemerkten Menschen eine Stimme geben kann, dann ist das für mich Motivation!

Was findest du an Beratung gut?

Also, eigentlich bin ich ja der Lösungsfinder. Aber ich merke immer wieder, dass es ganz oft sinnvoller ist, Menschen tatsächlich dort abzuholen, wo sie sind und sie bei der Suche nach Lösungen zu begleiten, eher derjenige zu sein, der die richtigen Fragen stellt und die Unterstützung bietet, neue Wege zu gehen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Was gebraucht wird, wo ich gebraucht werde, da setz ich mich ein.





„Es ist gut und wichtig, sich für etwas zu engagieren, nicht nur, weil man gemeinsam viel erreichen kann, sondern auch, weil es sich unheimlich gut anfühlt, wenn etwas gelingt und man daran mitgearbeitet hat.“

Das bloße darüber Nachdenken, dass sich etwas ändern oder verbessert werden muss, ändert nichts.

Aber das mit Anpacken und Unterstützen, das verändert was.“

Nicole Barz

DGB - Hauptamtliche

Ich bin Nicole und im DGB Büro Erfurt in der Verwaltung angestellt. In meiner Freizeit engagiere ich mich als ausgebildete ehrenamtlich-rechtliche Betreuerin. Damit kann ich für beispielsweise Pflegebedürftige oder KomapatientInnen rechtliche Entscheidungen treffen. Meist werde ich dafür durch ein Gericht zugeteilt. Zudem engagiere ich mich in den Elternvertretungen der Kindergärten und Schulen meiner 3 Jungs.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Durch meinen Job beim DGB arbeite ich viel mit Ehrenamtlichen zusammen. Ich finde die Arbeit der uns zugeteilten KVs sehr spannend. Oft ist es meine Aufgabe Einladungen, Organisationswahlen oder Sonderveranstaltungen, wie z.B. zur Bundestagswahl, mit vorzubereiten. Das macht mir viel Spaß. Mit hohem Interesse verfolge ich die Protokolle der KV. Besonders spannend finde ich die Diskussion darum, wie sich der DGB entwickelt, wie wir die Gewerkschaften stärken und sie wieder publik machen können. Wie können wir klar machen, dass Gewerkschaften etwas Hochaktuelles für Alle sind?

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich habe ein tiefes Interesse und den Wunsch, Gewerkschaften zu pushen. Es ist wichtig, dass sie als ArbeitnehmerInnen-Organisation Gewicht erhalten. Alle Gewerkschaften haben ein Ziel und dafür müssen sie an einem Strang ziehen. Wahrscheinlich müssen wir uns dafür in der Mitte treffen, aber dann gemeinsam für unsere gemeinsamen Ziele streiten. Ich engagiere mich für den DGB, weil er meinen Idealen entspricht, mit denen ich aufgewachsen bin. Es entspricht meinen Vorstellungen von Arbeit, und der DGB ist auch ein guter Arbeitgeber mit guten Konditionen. Ich bin in einer kommunistischen Familie aufgewachsen und musste mich viele Jahre auf dem Arbeitsmarkt ausbeuten lassen. Umso schöner, endlich da arbeiten zu können, wo ich was bewirken kann.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung kann Möglichkeiten aufzeigen, über die noch gar nicht nachgedacht wurde. Als DemokratieberaterInnen bieten wir mindestens ein offenes Ohr. Jemand der/die zuhört, nicht wertet und Verständnis zeigt. Durch Beratung können kleine ehrenamtliche Strukturen verständnisvoller miteinander umgehen lernen und auch mehr Verständnis für die verschiedenen Gruppen im DGB und in der Gesellschaft entwickeln.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Schwierig wäre eine Beratung, wo das Ergebnis von vornherein klar ist. Da können wir schlecht beraten. Gut beraten könnte ich zwischenmenschliche und kommunikative Fälle, bzw. beim kreativen Ideensammeln unterstützen. Auch gern würde ich Beratung machen, die DGB Strukturen weiterentwickelt oder Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen fördert.





„Ich möchte Menschen gewinnen

und aktiveren,

um gemeinsam die Arbeitsbedingungen

für eine bessere Zukunft zu schaffen.“

Norman Steigleder

Gewerkschafter in der IG Metall

Mein Name ist Norman Steigleder, ich bin gelernter Konstruktionsmechaniker für Hebe- und Schiffsbautechnik und durfte mich 2008 zum Fluggerätmechaniker FR Triebwerkstechnik weiterbilden. Seit 2011 bin ich in dieser Rolle und als Vertrauensmann bei N3 Engine Overhaul Services GmbH & Co.KG tätig. Nebenbei studiere ich seit Juli 2018 im Fernstudium Soziale Arbeit. Seit ich 2011 in die Gewerkschaft eintrat, setze ich mich für die Belange meiner KollegInnen ein, z.B. als Referent und Vertrauensmann.

Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, mein Engagement nicht nur auf die betriebliche Ebene zu begrenzen, sondern darüber hinaus auch gesellschaftspolitisch tätig zu werden. Deshalb bin ich in meinem SPD-Ortsverein und im Kreisverband aktiv.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich engagiere mich für den DGB, nicht aus einer festen Struktur heraus, sondern immer themenbezogen, z.B. als Ordner bei Demonstrationen, in einem Schulprojekt, Infoständen vor Bahnhöfen oder auch mal auf dem SPD-Landesparteitag oder bei der Vorbereitung von Veranstaltungen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mich motiviert das positive Feedback meiner KollegInnen, die Themen der Leute aufzugreifen und diese in die gewerkschaftlichen und politischen Gremien zu tragen, voranzutreiben und dann Erfolge zu sehen. Darüber hinaus kämpfe ich gegen Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

Was findest du an Beratung gut?

An Beratung finde ich wichtig, den Menschen zuzuhören, sich ihrer Probleme anzunehmen, alleine oder im Team an einer Lösung zu arbeiten, ihnen einen guten Weg zu bereiten und gegebenenfalls sie dabei zu begleiten, Vertrauen zu schaffen, ihr Selbst zu bestärken und immer einen Halt zu bieten.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich kann beraten und moderieren unter anderem in Konflikten zum Schwerpunkt Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.





Olaf Kämpfer

DGB - Kreisverband Gotha

„Ich engagiere mich im DGB,
weil ich der Meinung bin,
dass du für das verantwortlich bist,
was du tust.“

Ich möchte etwas bewegen
und der Gesellschaft was zurückgeben,
interessante Leute kennen lernen und
Menschen bewegen.“

Mein Name ist Olaf Kämpfer. Ich arbeite als freigestellter Betriebsratsvorsitzender bei Schmitz Cargobull Gotha GmbH. Neben meiner Familie und sportlichen Hobbys engagiere ich mich vielfach gemeinnützig, z. B. als ehrenamtlicher Richter.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Seit gut vier Jahren bin ich ehrenamtlicher Kreisvorsitzender des DGB Kreisverbandes in Gotha. Ich wurde von der IG Metall, in der ich vielfach aktiv bin und mehrere Funktionen inne habe, zum DGB KV delegiert und bin heute froh drum, da wir viel mit dem KV auf die Beine stellen. Wichtig ist dabei besonders, Ansprechpartner zu sein für die Gewerkschaften vor Ort, damit deren Präsenz greifbar und verstärkt wird. Schließlich fühlen wir uns der traditionellen Arbeiterbewegung verpflichtet, die in Gotha eine lange Geschichte hat. Neben politischen Aktionen machen wir auch kulturelle Veranstaltungen. Gerade sind wir in der Vorbereitung zu einer politischen Informationsveranstaltung, in der wir uns mit den aus Arbeitnehmersicht relevanten Aspekten im AfD-Parteiprogramm auseinandersetzen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Das Motto: Nie die Hoffnung verlieren und versuchen, die Welt ein Stückchen gerechter zu machen. Dienst an der Gesellschaft leisten zu wollen, ist der Antrieb für meine Ehrenamtsarbeit. Und wenn ich dabei ein zufriedenes Gesicht sehe, nach einer Beratung zum Beispiel, dann motiviert mich das besonders, weiterzumachen.

Was findest du an Beratung gut?

Dass Beratung als Methode ganz auf möglichst gewaltfreie Kommunikation setzt. In meinem beruflichen wie privaten Lebensweg habe ich mittlerweile verinnerlicht, dass mit guter Kommunikation so viel mehr erreicht werden kann als mit Druck. Zudem bin ich dadurch auch gelassener und ruhiger geworden. Diese Erfahrung gebe ich gerne weiter. Und es ist eine sehr spannende Aufgabe, andere bei ihrer Problem- oder Konfliktbearbeitung begleiten zu können.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Generell bei zwischenmenschlichen Problemen möchte ich gerne beraten. Inhaltlich bin ich nicht festgelegt, kann mir Themen vorstellen, die ich durch meine Erwerbs- und Ehrenamtsbiographie kenne, sowie auch Themen, mit denen ich bisher noch nichts zu tun hatte.





„Ich hoffe, irgendwann die Gesellschaft zu ändern, die Leute aufzuwecken, sodass sie ihre Arbeitsbedingungen verbessern und ihre ArbeitnehmerInnenrechte wahrnehmen.“

Patrick Roth

Gewerkschafter in der NGG

Ich bin Patrick Roth, bald 27 Jahre alt und zurzeit arbeitslos. Ich bin seit 7 Jahren bei der NGG und seit 5 Jahren in der DGB Jugend. Ich höre gern Musik von Rap über Metal und Hardcore bis Mittelaltermusik und gehe gern zu Konzerten.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich werde von der NGG und der DGB Jugend oft zu Landes- und Bezirkskonferenzen delegiert. Da der NGG Bezirk bis auf Mecklenburg-Vorpommern ganz Ostdeutschland umfasst, muss ich häufig bis Berlin fahren. So kann ich nicht zu den wöchentlichen Sitzungen fahren, sondern nur zu den Konferenzen oder zu Vorbereitungstreffen für Demonstrationen. Ich mache das gerne, obwohl ich nicht weiß, ob ich es wegen der Leute mache oder der politischen Themen. Die Leute sind cool. Man kann sich abends über so viele Dinge austauschen, die ich mit meinen Freunden nicht besprechen kann. Man kann Menschen aus anderen Regionen kennenlernen und erfahren, wie es bei Ihnen läuft, welche Probleme sie haben. Das ist interessant und spannend.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich finde es schön, mich mit anderen GewerkschafterInnen zu treffen und mit ihnen auszutauschen. Ich möchte wissen, welche Einstellungen und Meinungen sie haben, wie sie ticken und warum.

Der Auslöser, dass ich gewerkschaftlich aktiv bin, war ein Treffen mit Gregor Gysi. Er besuchte meine Ausbildungseinrichtung genau zu der Zeit, in der ich dort ein Berufsvorbereitungsjahr absolvierte. Er sprach mit mir über meine Zukunftspläne, und als ich dann meine Berufsausbildung begann, war sofort klar, dass ich in die NGG eintrete. Ich bin dann mit meinem Mitgliedsantrag zur NGG gegangen und habe mir erklären lassen, welche Arbeit Gewerkschaften leisten. Dann war ich ziemlich schnell sowohl in der NGG als auch im DGB integriert.

Was findest du an Beratung gut?

Für mich persönlich finde ich die Ausbildung in Beratung wichtig, weil ich lerne, die richtigen Worte zu finden und einzusetzen. Ich berate gerne, vor allem in meinem privaten Umfeld. Ich finde es wichtig, den Leuten keine Meinungen und Lösungen überzustülpen, sondern sie dabei zu unterstützen, selbst drauf zu kommen. Das hilft auch bei Gesprächen mit dem Chef.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich sehe meine Stärke vor allem auf der privaten Ebene, bei privaten Problemen. Ich habe mich schon immer in sozialen, gesellschaftlichen Bereichen bewegt und z.B. die Menschen in Jugendclubs unterstützt. Ich wäre auch gerne Streetworker und würde gerne in Jugendclubs mitarbeiten.





Patrick Steigleder

DGB - Stadtverband Erfurt

„Ich engagiere mich beim DGB, weil ich Gewerkschaften immer wie eine Familie wahrgenommen habe. Der Starke hilft dem Schwachen. Ich will immer meine Arbeitsbedingungen und die meiner KollegInnen verbessern. Der Kampf gegen Rechts sollte für jede/n GewerkschafterIn Pflicht sein.

Als Metaller ist es mir auch besonders wichtig, die Solidarität der ArbeitnehmerInnen untereinander und die Stärke jeder Mitgliedsgewerkschaft zu nutzen und zu stärken.“

Ich bin Patrick Steigleder und seit 2008 Fluggerätemechaniker. Meinen Beruf übe ich nach wie vor mit Begeisterung in der Fachrichtung Triebwerkstechnik bei einem großen Betrieb in Arnstadt aus. Zur Gewerkschaftsarbeit kam ich, weil mir die Stärkung des Tarifvertrages zu einem Herzensbedürfnis wurde und bis heute noch ist. Als VK-Leiter und Ortsvorstand der IG Metall Erfurt setze ich mich bei Verhandlungen zum Tarifvertrag für die Belange der ArbeitnehmerInnen und natürlich auch für die Umsetzung und Einhaltung des Tarifvertrags ein. In dieser Funktion bin ich auch in verschiedenen Bezirksgruppen unterwegs. Ja, und weil es mir nicht reicht, in der Gewerkschaft aktiv zu sein, engagiere ich mich auch politisch im Erfurter Ortsverein der SPD und im Stadtverband der JuSos.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Für den DGB engagiere ich mich seit 2013, seit 2014 im Stadtverband Erfurt. Als ehrenamtlich stellvertretender Vorsitzender im Stadtverband setze ich mich vor allem für die Stärkung des Ehrenamts und gegen menschenverachtende Einstellungen ein.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ehrenamt ist wichtig, weil es wichtig ist, die gewerkschaftlichen Themen an der Basis aufzugreifen, sie weitgehend in die politischen Gremien zu tragen und sie dort als Forderungen zu formulieren. Motivieren können mich immer die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, die täglich ihre Frau oder ihren Mann stehen und deshalb keine Zeit haben, sich außerhalb des Betriebes zu engagieren. Aber auch außerbetriebliche Ungerechtigkeiten fordern mich heraus, zum Beispiel wenn junge Eltern keinen Kitaplatz bekommen, obwohl ihnen einer zusteht, oder wenn fehlende Radwege das Fahrradfahren gefährlich machen, setze ich mich leidenschaftlich für die Erweiterung und den Ausbau des Radwegnetzes meiner Heimatstadt ein.

Was findest du an Beratung gut?

Bei Beratungen in dem Verständnis, wie wir sie umsetzen, geht es vor allem darum, Unterstützung anzubieten und keine Lösungen vorzugeben. Das finde ich gut. Ich bin ein guter Zuhörer und kann Menschen auf dem Weg, Probleme zu lösen, gut begleiten, es gut aushalten, dass es manchmal dauert bis Antworten gefunden sind oder Selbstvertrauen gewachsen ist, um neue Wege auszuprobieren.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Vor allem im Kampf gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und gegen Diskriminierung sehe ich mich in beratender Aktion. Ob Konfliktberatung oder Moderation ... in diesen Themenschwerpunkten sehe ich auf jeden Fall mein Hauptbetätigungsfeld.





„Ich engagiere mich im DGB, weil ich helfen möchte und ich mich für Gerechtigkeit im Arbeitsleben einsetzen will.

Wenn wir nichts mehr unternehmen, macht gar keiner mehr irgendetwas.

Außerdem finde ich es wichtig, dass die einzelnen Gewerkschaften zusammenarbeiten, denn wenn jede/r sein eigenes

Süppchen kocht, wird's nix.

Deshalb DGB!“

Peter Bellstedt

DGB - Kreisverband Unstrut-Hainich

Mein Name ist Peter Bellstedt. Ich bin gelernter Betriebsschlosser und arbeite seit 1980 als Baumaschinist. Ich trat 1975 während meiner Lehre in die Gewerkschaft ein. In der IG BAU engagierte ich mich im Laufe der Jahre immer mehr, da ich feststellen musste, Arbeitnehmerrechte kommen nicht von allein. So arbeite ich ehrenamtlich u. a. als Vorsitzender der Fachgruppe gewerbliche Arbeitnehmer des Bauhauptgewerbes des Bezirksverbandes Nordthüringen und als Betriebsratsmitglied. Neben der Gewerkschaft bin ich aber auch in meiner Heimatstadt Mühlhausen in anderen Vereinen aktiv unterwegs.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Im DGB KV Unstrut-Hainich-Kreis bin ich Mitglied und verrete dort die IG BAU. Die Arbeit im DGB ist mir wichtig, weil ich dort mit den anderen Branchengewerkschaften in Kontakt komme und wir unter anderem über wichtige politische Themen, zum Beispiel Rente, und Probleme aus unserem Arbeitsleben diskutieren und diese gemeinsam mit unseren Möglichkeiten angehen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Menschen zu helfen und wenn dabei dann eine gute Resonanz kommt, motiviert mich das umso mehr, meine Ziele zu erreichen. Es ist mir wichtig, mich für Arbeitnehmerinteressen einzusetzen, und wenn ich merke, die Kolleginnen und Kollegen stehen hinter mir, bestätigt das mein Gefühl, den richtigen Weg zu gehen. Wenn Ehrenamtliche nicht wären, würde vieles in unserer Gesellschaft nicht oder schlecht funktionieren. Mein Motto ist „Steter Tropfen höhlt den Stein“, deswegen sage ich, viele „Kleine“ können etwas „Großes“ bewegen und gemeinsam zum Erfolg kommen.

Was findest du an Beratung gut?

Dass es gelingt, Menschen in Situationen, die für sie verfahren sind und vielleicht aussichtslos wirken, weiterzuhelfen. Weil das Problem aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet und so deutlich wird: „Mensch, da ist doch noch was zu machen“. Außerdem gefällt mir, dass bei Beratung wie wir es machen, die Person das Gefühl hat, die Lösung selbst erreicht zu haben und es ist ja auch so. Damit geht sie in Zukunft selbstbewusst mit dem Problem um, weil sie mehr Klarheit hat.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Wichtig sind mir die Herangehensweise und der Draht, der in der Beratung zueinander herrscht. Ich bin offen für verschiedene Themen und werde im Einzelfall entscheiden, ob ich darin gut unterstützen kann.





Peter Zeichner

DGB - Kreisverband Wetterau

„Ich engagiere mich im DGB, weil ich die Idee einer Einheitsgewerkschaft wichtig finde, die sich auch in allgemeinpolitischen Bereichen für die Interessen von ArbeitnehmerInnen einsetzt.“

Nur mit einer solch großen Organisation ist die Chance gegeben, der Macht des Kapitals auch etwas entgegensetzen zu können.“

Ich bin Peter und arbeite als Gymnasiallehrer an einer Integrierten Gesamtschule. Meine Fächer sind Deutsch und Englisch. Hauptsächlich bin ich aber im Hauptpersonalrat der LehrerInnen am hessischen Kultusministerium aktiv. Dort nehme ich zurzeit auch den stellvertretenden Vorsitz ein. Zudem bin ich noch im geschäftsführenden Landesvorstand der GEW Hessen und beschäftige mich dort vor allem mit Tarif, Besoldung und Beamtenrecht.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ehrenamtlich engagiere ich mich als stellvertretender Vorsitzender des KV Wetterau und als Vorsitzender des GEW-Kreisvorstandes Wetterau. Als Gewerkschaften engagieren wir uns im Landkreis Wetterau im Bündnis für soziale Gerechtigkeit. Darin sind verschiedenste Verbände, Kirchen und eben Gewerkschaften organisiert. Wir richten uns damit an die KommunalpolitikerInnen und treten für mehr soziale Gerechtigkeit ein. Beispielsweise prüfen wir die Gesundheitsversorgung im ländlichen Bereich oder, mit Blick auf RentnerInnen, wie gut der Öffentliche Personennahverkehr ausgebaut ist oder wie es um grundlegende Einkaufsmöglichkeiten steht. Ziel ist es, soziale Teilhabe zu ermöglichen. Deswegen schauen wir uns intensiv den Armutsbericht an und kämpfen gegen den Abbau von sozialen Einrichtungen. Wir machen regelmäßig kommunalpolitische Veranstaltungen. Themen, um die wir uns kümmern, werden gemeinsam festgelegt.

Meine beiden Steckenpferde sind Tarifpolitik und Personalrat. Wenn wir andere Themen angehen, dann arbeite ich mich entsprechend ein. Wir nutzen dann verschiedene Möglichkeiten, um für unsere Anliegen zu streiten, von der Pressemitteilung bis zur langfristigen Kampagne. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist das Engagement gegen Rechts. Leider ist der Landkreis Wetterau eine Hochburg der NPD und der AfD. Als DGB KV werden wir vor allem kommunalpolitisch aktiv, indem wir beispielsweise in Ausschüssen mitwirken. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, zeigte uns der jüngste Versuch, uns über eine Umstrukturierungsmaßnahme loszuwerden. Zusammen mit der Kirche, die auch betroffen war, haben wir es geschafft, wieder wichtiger Teil in der Jugend- und Sozialhilfekommission zu werden.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich möchte mich beteiligen, mitmischen, „was machen“. Es geht mir weniger darum, politischen Stammtisch abzuhalten, als anzupacken und an einer Sache auch langfristig dranzubleiben. Mir ist es zudem ein wichtiges Anliegen, allen gesellschaftlichen Gruppen eine soziale Teilhabe zu ermöglichen. Das resultiert wohl daraus, dass ich selbst ein Aufsteiger aus einfacheren Verhältnissen bin. Ich bin erst der zweite in der Familie, der studiert hat und habe deshalb ein großes Herz für Menschen mit weniger bevorteilten Lebensumständen. Dabei geht es mir nicht darum, dass wir neu beschriebenes Papier produzieren, sondern dass sich ganz praktisch etwas ändert. Insbesondere auch Menschen mit einem kleineren Geldbeutel sollte ein lebenswertes Umfeld bereitet werden.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung findet oft statt, wenn es Konflikte in der politischen oder Ehrenamtsarbeit gibt. Konflikte können dann die Arbeit hemmen oder gar zum Erliegen bringen. Gute Beratung kann diese Blockaden beheben. Als DGB haben wir mit der Demokratieberatung eine innerorganisatorische solidarische Unterstützung. Problemlagen werden sichtbar und wir erfahren voneinander. Wir erkennen dadurch auch strukturelle Probleme und können diese angehen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich bin sehr offen und helfe, wo halt der Schuh drückt. In Beratungssituationen ist es für mich einfacher, bei zwischenmenschlichen Konfliktlagen zu helfen als bei sachlichen Meinungsverschiedenheiten. Besonders herausfordernd wird es dann, wenn sich die zwischenmenschliche und sachliche Ebene vermischen. Uns geht es ja in der BeraterInnenrolle darum, Prozesse zu gestalten und nicht ExpertIn zu sein. Die Orientierung auf einen weiterführenden Prozess in der Beratung ist mir wichtig.



„Einer für alle & alle für einen.“



Phil Küster

Gewerkschafter bei ver.di

Ich heiße Phil Küster, studiere und lebe in Jena. Ich studiere Soziologie und Philosophie. Außerdem arbeite ich im Universitätsklinikum in der Pflege, spiele gerne Fußball und treffe mich gerne mit FreundInnen, um über Gott, die Welt und Zwischenmenschliches zu quatschen.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin seit 2014 bei ver.di. Ich bin dazu gekommen, als ich bei der Deutschen Post DHL als Brief- und Paketzusteller angestellt war. Seitdem ich wieder nach Thüringen gezogen bin, war ich in der ver.di-Jugend aktiv und nun auch im Fachbereich 5 Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie im Ortsverein. Ich engagiere mich außerdem seit 2018 im Projekt „Demokratie und Mitbestimmung“ und teame somit in Berufsschulen für den DGB.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich habe eine Abneigung gegen Macht-, Ausbeutungs- und Hierarchieverhältnisse. Seit ich 17 bin, arbeite ich neben Schule, Ausbildung und Studium. Dabei ist mir aufgefallen, dass durch permanente Umstrukturierungen, Digitalisierung, Leiharbeit und Befristungen ein Miteinander erschwert und ein alle gegen alle gefördert wird. Darunter hatte ich in meiner vorstudentischen Erwerbsphase auch selbst gelitten. Für mich waren es Nebentätigkeiten, doch wie geht es erst jemandem, dessen Existenz davon abhängig ist und der unter dem Leistungsdruck sowie der erhöhten Arbeitsmenge leidet, die in unseren Arbeitsverhältnissen vorherrschen?

Mich motiviert es, das solidarische Miteinander wieder zu stärken und für bessere Arbeitsbedingungen einzustehen. Die Vernetzung, die ich durch mein Engagement in verschiedenen Gremien erreichen kann, motiviert mich, gewerkschaftliche Themen einzubringen und dadurch etwas aktiv an den beschriebenen Prozessen zu verändern.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung verknüpft verschiedene Themen. Eine Stärke sehe ich in der zielgerichteten Arbeit miteinander. Beratung kann auch die Solidarität untereinander fördern.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Bei Moderation und Beratung. Die zielgerichtete Arbeit in Gremien wird dadurch erleichtert. Am meisten interessiert mich dabei die zwischenmenschliche Kommunikation. Dadurch kann ich abseits von einer inhaltlichen Auseinandersetzung auf einer sozialen Ebene unterstützen.





„Ich bin Gewerkschafter aus Leidenschaft, weil der DGB sich für die Interessen der Beschäftigten und die Demokratisierung der Gesellschaft und Wirtschaft einsetzt.“

Sascha Schmidt

DGB - Hauptamtlicher

Ich bin Sascha Schmidt und arbeite als Gewerkschaftssekretär in Wiesbaden. Ich bin seit September 2015 in der DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main für die Städte und Landkreise Wiesbaden-Rheingau-Taunus und Limburg-Weilburg zuständig. Ich habe Politikwissenschaften studiert und bin nach vielen Jahren der Ehrenamtlichkeit im April 2010 als Jugendbildungsreferent des DGB in Südhessen eingestellt worden. Darüber hinaus engagiere ich mich in verschiedenen Bündnissen gegen Rassismus und rechte Bewegungen. Im Netzwerk für Demokratie und Courage oder als Referent bin ich zudem noch immer im Bereich der Bildungsarbeit aktiv.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Neben meiner hauptamtlichen Tätigkeit bin ich auch Vorsitzender des KV Wiesbaden-Rheingau-Taunus. Zurzeit unterstützen wir die Rentenkampagne des DGB. Konstant vertreten wir die Interessen der ArbeitnehmerInnen gegenüber der Stadt. Aktuell fordern wir beispielsweise eine Kontrollstelle zur Bekämpfung illegaler Beschäftigung auf städtischen Baustellen. Denn es sind die ArbeiterInnen auf den Baustellen, die bei illegaler Beschäftigung oft schamlos ausgebeutet werden. Wir beteiligen uns zudem an verschiedenen Bündnissen, so z.B. beim Bündnis für Demokratie in Wiesbaden. Gemeinsam mit vielen anderen städtischen AkteurInnen treten wir aktiv rechten Gruppierungen entgegen. Zudem sind wir am Runden Tisch der sozialen Bewegungen beteiligt, mit dem wir sozialpolitische Themen in der Stadt stark machen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich möchte, dass die Belange der ArbeitnehmerInnen in der Stadt gehört und beachtet werden. Innerhalb des DGB streite ich dafür, dass alle Statusgruppen sich durch den DGB vertreten fühlen und ein gleichberechtigtes Mitspracherecht haben. Die Stärke des DGB leitet sich für mich aus der Vielfältigkeit ab, d.h., dass auch Frauen, geflüchtete KollegInnen und prekär Beschäftigte auf allen Ebenen sichtbar und ganz selbstverständlich mitgestalten können.

Was findest du an Beratung gut?

Das Besondere an Beratung ist der Blick von außen. Der Blick von außen gibt uns die Möglichkeit, Probleme aufzuspüren, die die KollegInnen vielleicht nicht mehr aufgrund ihrer Verwobenheit in die Probleme erkennen. So kann kollegiale Beratung unsere Arbeit in den Gremien verbessern. Sowohl in Bezug auf die Außenwirkung unserer Gremien, als auch hinsichtlich interner Differenzen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Besonders in der Auseinandersetzung mit rechten Gruppierungen habe ich viel Erfahrung sammeln können und kann bei etwaigen Beratungen unterstützen. Eine meiner Kernaufgaben als Gewerkschaftssekretär ist es, eine gute Außenwirkung der DGB-Gremien und ihrer Kampagnen zu erzielen.



„Ich hoffe, irgendwann die Gesellschaft zu ändern, die Leute aufzuwecken, so dass sie ihre Arbeitsbedingungen verbessern und ihre ArbeitnehmerInnenrechte wahrnehmen.“

Sebastian Weidner

Projektkoordinator
„Gut beraten?! Mit Konzept“

Ich bin Sebastian Weidner und seit März 2018 Mitarbeiter bei Arbeit und Leben Thüringen im Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“. Zuvor habe ich in Erfurt, Kiel und Leipzig studiert und bin mit meiner Familie im Mai wieder zurück nach Erfurt gezogen. Im Projekt befasse ich mich neben der Organisation von Reflexionstreffen und Fortbildungen für die ausgebildeten DemokratieberaterInnen mit den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und der lokalen Vernetzung von Engagierten.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin 2013 in ver.di eingetreten, da ich mich im Rahmen meines Studiums der Staatswissenschaften mehr und mehr mit Themen der Ungerechtigkeit und ArbeitnehmerInnenbelange beschäftigte und so selbst den Wunsch verspürte, mich gewerkschaftlich zu organisieren. Im Rahmen meines Masterstudiums wurde ich dann als Stipendiat in die Hans-Böckler-Stiftung aufgenommen und konnte durch das dortige Netzwerk und die angebotenen Fortbildungen mein gewerkschaftliches Engagement erweitern. Seit meinem Umzug nach Erfurt bin ich hauptsächlich durch das Projekt, in dem ich arbeite, mit gewerkschaftlichen Themen beschäftigt.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Durch meine Tätigkeit im Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“ erfahre ich viel über die Vielseitigkeit gewerkschaftlicher Arbeit. Gerade der Kontakt zu Engagierten motiviert mich sehr, auch in meinem neuen Wohnort Erfurt wieder ehrenamtlich an gewerkschaftlichen Themen zu arbeiten. Die Arbeit im Projekt hilft mir dabei, mich zu vernetzen und so neue Anknüpfungspunkte für mein Engagement zu finden.

Was findest du an Beratung gut?

Mich hat es beeindruckt, dass durch den systemischen Ansatz, welcher bei Beratungen im Projektkontext verfolgt wird, nicht die Expertise der Beratenden im Vordergrund steht, sondern die Fähigkeit, Menschen in ihren individuellen Kontexten anzunehmen und ihnen bei der Entwicklung eigener Lösungen zu unterstützen. Gerade die Fragetechniken, die bei diesem Vorhaben wichtige Werkzeuge sind, finde ich besonders spannend. Für mich zählen dazu die Anregungen eines Perspektivwechsels und die Erweiterung des eigenen Horizonts. Mir gefällt auch sehr gut, dass Beratung aktives und aktivierendes Zuhören schult.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich kann mir sehr gut vorstellen, selbst in bestimmten Kontexten beratend zu unterstützen, da ich bereits von mehreren Personen gespiegelt bekam, dass ich ein guter Zuhörer sei. Darüber hinaus kann ich, durch meine Erfahrungen in diversen Hochschulgremien und Initiativen, in Moderationssituationen unterstützen beziehungsweise selbst moderieren. Durch meine Tätigkeit in der politischen Erwachsenenbildung kann ich auch bei der Konzeption, Durchführung und Evaluation von Bildungsveranstaltungen unterstützen.





„Ich engagiere mich im DGB, weil ich mich aktiv in die Veränderungsprozesse der Gesellschaft einbringen möchte. Außerdem kann ich mich so mit Menschen solidarisch zeigen sowie ihnen helfen, sich ihrer Rechte bewusst zu werden und diese durchzusetzen.“

Svenja Knotter

DGB - Hochschulgruppe Jena

Ich bin Svenja und engagiere mich in der DGB-Hochschulgruppe Jena. Ich habe Jura studiert und befinde mich auf dem Weg ins Berufsleben. Im Studium interessierte ich mich besonders für Arbeits- und Sozialrecht und habe gemerkt, dass ich mich durch Mitarbeit in der Gewerkschaft persönlich einbringen kann.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Immer wieder berate ich im Rahmen des student@work- Programms Studierende im Arbeits- und Sozialrecht und habe dazu auch schon Vorträge gehalten. Wir setzen uns als DGB-Hochschulgruppe solidarisch für benachteiligte Menschen ein, kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen der beschäftigten StudentInnen. Ein großes Anliegen ist uns auch die Anwendung des Mindestlohnes auf die studentischen Beschäftigten.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mich motiviert vor allem die Auseinandersetzung mit den Themen, die mich interessieren. Dies ermöglicht mir die Mitarbeit beim DGB. Weiter kann ich anderen Angestellten, die Probleme an der Arbeit haben, helfen, diese zu lösen. Mit dem DGB streite ich für eine bessere und größere Außenwahrnehmung gewerkschaftlicher Themen, damit sich möglichst viele Menschen damit identifizieren können, dann auch dafür eintreten und für die Interessen der Arbeitenden kämpfen.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung gibt keine Lösung vor, sondern die zu beratende Person entwickelt ihre eigenen, in dem wir gezielt Fragen stellen. Das hilft oft schon dadurch, dass andere Perspektiven, andere Blickwinkel auf Themen, Draufsichten anderer Personen aufgezeigt und nicht von außen übergestülpt werden. Die zu Beratende ist dadurch auch motivierter, ihre eigene Lösungsstrategie anzugehen und bringt damit nicht nur sich, sondern auch den DGB nach vorn.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Besonders gut können meines Erachtens BeraterInnen Themen angehen, in denen sie keine ExpertInnen sind. Meiner Meinung nach sollten DemokratieberaterInnen möglichst unvoreingenommen sein, was besonders dann gefährdet wird, wenn wir den Drang verspüren, unser Wissen und unsere eigenen Erfahrungen weitergeben zu wollen. Ich versuche, meine Meinung nicht auf die zu Beratende zu übertragen, sondern zu schauen, wie sie sich selbst helfen kann.





„Mein Engagement für den DGB speist sich aus dem Wunsch nach Ausgleich und Balance in der Welt.

Deswegen streite ich für die Rechte der ArbeitnehmerInnen.“

Thomas Elstner

DGB - Kreisverband Gera

Ich heiße Thomas. Neben dem DGB engagiere ich mich als Vorsitzender des Kleingarten-Regionalverbandes Gera-Land. Dort befasse ich mich mit diversen Rechtsfragen, leite Infos weiter, muss mich um Streitereien kümmern und auf die Einhaltung des Bundeskleingartengesetzes achten. Da es hier auch hin und wieder Streit gibt, konnte ich schon meine Erfahrung und mein Wissen aus der Ausbildung zum Demokratieberater anwenden. Zudem engagiere ich mich in der Lokalpolitik; zurzeit in der Arbeitsgemeinschaft Bürgerhaushalt. Ich bin Mitglied im Stadtvorstand der Linkspartei Gera. Besonders wichtig ist mir die Initiative für Soziale Gerechtigkeit e.V.! Seit 2004 organisieren wir die Geraer Montagsdemonstrationen. Der Auslöser waren damals die Hartz-Gesetzgebungen. Da sich die soziale Lage, auch weltweit, nicht verbessert, sind wir bis heute aktiv.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin Vorsitzender des DGB KV Gera. Wir haben viele engagierte Leute und lediglich ein kleines Nachwuchsproblem mit der Verjüngung.

Wir befassen uns viel mit Sozialem, Hartz IV, Renten und Altersarmut. Standardaktivitäten sind der Frauentag am 8. März und der 1. Mai. Beim Thüringer Medienbildungszentrum, dem früheren Offenen Kanal Gera, machen wir Gewerkschaftsfernsehen. Wir haben beispielsweise einen dreiviertelstündigen Film zu 25 Jahren DGB Thüringen produziert. Als DGB kämpfen wir auch selbstverständlich gegen Rechts. Wir sind u.a. Teil des Geraer Bündnisses gegen Rechts und waren bei Rock für Alle am 01.07.17 dabei. Weiter sind wir jedes Jahr Teil des Friedensfestes der Linkspartei.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich werde die Hoffnung nicht verlieren. Ich bin bis 1991 zur See gefahren und dann mittels eines sogenannten Sozialplans gefeuert worden. In Gera habe ich dann eine Umschulung zum Betriebswirt gemacht. Zur Wendezeit entstanden die Komitees für Gerechtigkeit, in denen ich mich dann erstmals engagierte. Auch die Linke und die Gewerkschaften waren dabei und haben beispielsweise in Bischofferode das Kali-Bergwerk mit bestreikt. Besonders beeindruckt haben mich damals Bodo Ramelow und Angelo Lucifero von der ver.di-Vorläufergewerkschaft HBV. Daraufhin bin ich auch HBV-Mitglied

geworden und kämpfe noch heute für Bildung, Aufklärung, Vernunft und Humanismus. Und als ehemaliger Seemann ist jeder, der mir mit Nationalismus kommt, bei mir an der falschen Adresse.

Was findest du an Beratung gut?

Mit Beratung kann man jemandem helfen und selbst wird einem geholfen. Egal wie die Beratung verläuft, sie ist immer ein Erkenntnisgewinn. Auch schon die Ausbildung zur/m DemokratieberaterIn ist ein Zugewinn. Mit Beratung können Lösungsansätze gefunden und der Horizont erweitert werden. Man kommt aus dem eigenen Saft raus, in dem wir oft schmoren. Das systemische Fragen, das wir gelernt haben, ist ja extra so angelegt.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Besonders in der Konfliktbewältigung. Das hab ich schon jetzt oft im Alltag geschafft. Zudem mache ich ja Sozialberatung, vor allem bezüglich Hartz IV, und seit neuestem auch Familienberatung. Die Beratung bei Organisationen und Vereinen kann ich mir auch gut vorstellen.





Timo Hüther

Gewerkschafter bei ver.di

„Gewerkschaften sind eine notwendige Institution, um den Zumutungen des Kapitalismus etwas entgegenzusetzen. Sie bringen Menschen zusammen, machen Solidarität erlebbar und verweisen auf eine Gesellschaft abseits von Kapital und Zwang.“

Ich bin Timo, 30 Jahre alt und arbeite bei Arbeit und Leben Thüringen im Projekt „DigQu - On Demand“, ein Projekt zur Digitalisierung. Im Projekt begleiten wir ArbeitnehmerInnen, Betriebsräte und Gewerkschaften zum Thema der Digitalisierung. Also klassische gewerkschaftliche Erwachsenenbildung. Daneben engagiere ich mich ehrenamtlich im Projekt „LOVE-Storm“ gegen Hass im Netz.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich war während meines Studiums bei der DGB-Jugend und in der DGB-Hochschulgruppe in Jena aktiv. Dort haben wir vor allem hochschulpolitisch relevante, aber auch arbeitsmarktrelevante Themen, die mit der Hochschule zu tun hatten, bearbeitet. Jetzt gerade suche ich neue Anknüpfungspunkte auf der Erwachsenenenebene, nicht mehr in der Jugend. Ich schaue mich gerade in meiner Gewerkschaft ver.di aber auch im DGB-Kontext um.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mich motiviert die Zusammenarbeit mit Menschen, die Lust haben, etwas zu bewegen und Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Zudem möchte ich Leute finden, die mit mir hinsichtlich sozialer Gerechtigkeit auf einer Wellenlänge sind. Mich motiviert auch, zu merken, nicht alleine zu sein und zu spüren, dass viele das Bedürfnis haben, für ein solidarisches Miteinander zu kämpfen. Gefühle und gelebte Solidarität gibt mir die Hoffnung, dass man nicht allein im Kampf gegen Ungerechtigkeit und menschenverachtende Einstellungen ist.

Was findest du an Beratung gut?

Ich finde Beratung auf zwei Ebenen gut. Zum einen ist da der Blick von außen auf Probleme. Da man nicht selbst involviert ist, kann man den Leuten zielgerichteter helfen. Ich glaube, das hilft einem sehr und man kann seine eigenen Gedanken besser sortieren. Zum anderen finde ich gut, dass man Menschen keine Ratschläge gibt. Vielmehr kommen die Ideen, wie man Probleme lösen kann, von innen. Dadurch sind sie konsistent mit der eigenen Persönlichkeit. Man findet Lösungen für sich, die man selbst tragen kann.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich glaube, man muss kein Experte für spezielle Themen sein, um gut beraten zu können. Dennoch denke ich, dass ich vor allen Dingen im gewerkschaftlichen Kontext gut unterstützen kann. Ich kenne mich in den Strukturen aus und weiß auch um die Probleme, welche in der Ehrenamtsarbeit auftauchen können. Dabei finde ich es wichtig, dass man sich in die Situation einfühlen kann, um dann die richtigen Fragen zu stellen. Generell kann ich mir vorstellen, durch Moderation zu unterstützen, da ich denke, dass ich die Bedürfnisse von Beteiligten gut aufnehmen kann. Kollegiale Beratung finde ich auch sehr gut, da dabei im Team beraten wird.





„Ich bin im DGB und nicht nur dort,
um mich zu vernetzen.

Ich suche Leute, die nicht nur sagen,
»man sollte dies oder jenes tun«,
sondern die, die anpacken.

Mit denen mache ich dann das,
was für ArbeitnehmerInnen gut ist -
insbesondere für die Jüngeren.“

Tiny Hobbs

DGB - Kreisverband Offenbach

Ich bin Tiny Hobbs, freigestellter Betriebsrat der Deutschen Post AG. Ich arbeite in Frankfurt am Main mit 31 anderen BetriebsrätInnen zusammen. Wir sind verantwortlich für 4.600 Beschäftigte der Postleitzahlregionen 60, 61 und 63. Wir streiten oft für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, Tarifvereinbarungen und Tarifverträge.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin im DGB Kreisvorstand Offenbach aktiv, insbesondere um mich mit den regionalen Aktiven zu vernetzen. Jedes Jahr veranstalte ich das „Mahl der Arbeit“ mit, wo viele GewerkschafterInnen zusammenkommen und PolitikerInnen eingeladen werden. So werden wir gemeinsam stärker, wenn wir uns kennen und auch mal auf dem „kurzen Dienstweg“ austauschen.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich erlebe es jeden Tag, dass Verträge auslaufen, dann Leute anrufen, die noch Urlaub und Überstunden haben. Der Konzern nutzt jede Möglichkeit, aber die Beschäftigten haben geglaubt, wenn sie besonders fleißig sind, dann bekommen sie eine Festanstellung. Auch die sogenannte „sachgrundlose Befristung“ aus dem §14 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes muss unbedingt weg! Das schadet den ArbeitnehmerInnen und raubt ihnen Selbstbewusstsein.

Was findest du an Beratung gut?

Das Schöne an Beratung ist, dass ich Menschen damit helfen kann. Ich helfe ihnen, Wege zu finden, für die sie sich entscheiden können. Ich selber lerne viel bei jeder Beratung. Oft sehen Menschen ihre Möglichkeiten nicht, aber durch die Beratung finden sie neue, bekommen damit mehr Möglichkeiten und können selbst entscheiden. Das finde ich toll.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Es gibt mir besondere Zufriedenheit, wenn Menschen, die den Eindruck mitbringen, sie würden in einer Sackgasse stecken, plötzlich merken, dass diese keine ist. Oft heißt es „ich muss doch“. Ich möchte ihnen Mut machen, neue Entscheidungsmöglichkeiten zeigen und sie in die Lage versetzen, neue Wege zu gehen. Das Thema selbst ist mir dabei weniger wichtig.





„Ich engagiere mich im DGB,
weil ich bei ver.di schon auf vielen Ebenen
aktiv bin und ich mich im DGB speziell
noch besser für politische Ziele
einsetzen kann.“

Und weil ich gern Kolleginnen und
Kollegen aus anderen Bereichen und
Betrieben unterstützen möchte.“

Torsten Lerche

DGB - Kreisverband
Weimar/Weimarer Land

Mein Name ist Torsten Lerche. Ich bin gelernter Kommunikationselektroniker und arbeite als Monteur bei der Dt. Telekom Technik. Gewerkschaftsmitglied zu werden, war für mich bereits am ersten Tag meiner Lehrzeit selbstverständlich. Seitdem engagiere ich mich bei ver.di, im Moment als Auskunftsperson des Betriebsrats bei der Telekom Technik Niederlassung Ost. Außerdem bin ich im ver.di-Ortsverein Weimar/Apolda stellvertretender Vorsitzender, ordentliches Mitglied im ver.di-Bezirksvorstand Thüringen und auch sehr gern ehrenamtlicher Richter beim Arbeitsgericht und als Mitglied der SPD Berufener Bürger im Wirtschafts- und Tourismusausschuss der Stadt Weimar. Als positiv denkender Mensch vertraue ich immer darauf, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt und diese auch gemeinschaftlich gefunden werden kann. Und als sehr bewegter Mensch bin ich viel und häufig unterwegs, gern auch motorisiert.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Im DGB Kreisverband Weimar/Weimarer Land gebe ich ehrenamtlich als Kreisvorsitzender mein Bestes, um gemeinsam mit den anderen Akteurinnen und Akteuren aus den verschiedenen Mitgliedsgewerkschaften die aktuellen gewerkschaftlichen Themen in der Region mit den hier lebenden Menschen zu diskutieren und für gewerkschaftliche Ziele zu argumentieren. Dabei bin ich sehr glücklich, einen recht aktiven Kreisverband zu haben, der sich allen Inhalten gleichermaßen stellt und auch vor problematischen Herausforderungen nicht zurückschreckt.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich bin Gewerkschaftsmitglied, um als Arbeitnehmer eine starke Gemeinschaft hinter mir zu haben. Meiner Meinung nach kann man sich nie genug engagieren, um sich als Arbeitnehmer, als Arbeitnehmerin starkzumachen. In meiner Funktion als Kreisvorsitzender verstehe ich mich auch als Bindeglied zwischen gewerkschaftlichen Interessen und regionaler Politik. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dabei zu unterstützen, ihre Rechte durchzusetzen, ihre Rechte überhaupt erst mal zu kennen, das ist der Motor, der mich antreibt, mich im DGB zu engagieren.

Was findest du an Beratung gut?

Es ist mir wichtig, Probleme in ihrer Gesamtheit zu verstehen, um dann entsprechend handeln zu können. Deshalb denke ich, ein guter Zuhörer zu sein. Menschen dabei zu begleiten, eigene Lösungsideen zu entwickeln und sie bei der Umsetzung zu unterstützen, bedeutet für mich eine leistbare Herausforderung und ich bin glücklich, mich dieser, jetzt auch entsprechend unseres Beratungsansatzes, stellen zu können.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Prinzipiell bin ich für alles offen und habe auch große Lust, mich auszuprobieren. Für das Moderieren von Veranstaltungen, Sitzungen, Zusammenkünften habe ich während der Ausbildung zum Demokratieberater einiges gelernt, was ich jetzt schon mit Freude einsetzen kann. In diesem Bereich sehe ich mich auch zukünftig in jedem Fall.





„In der heutigen Zeit ist es üblich,
zuerst an sich zu denken.

Das wird positiv bewertet und die
Menschen werden dazu aufgefordert.

Abhängig Beschäftigte werden dadurch
gegeneinander ausgespielt.

Deswegen ist es wichtig,
solidarisch zu sein und zusammenzuhalten.

Der DGB macht diese Solidarität am
besten möglich.“

Ulrike Hoffmann

DGB - Kreisverband
Jena/Saale-Holzland

Mein Name ist Ulrike und ich lebe in Jena. Ich bin technische Mitarbeiterin an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Zuvor habe ich Mathematik auf Diplom in Halle studiert. Auf der Arbeit arbeite ich in einem Labor, verwalte Rechner, installiere Software, erteile Auskünfte an Studierende, biete Hilfestellungen bei IT-Problemen, ... kurzum, ich mache technischen Support. Meine Themen sind Solidarität und Verständnis untereinander und ich engagiere mich gewerkschaftlich und politisch.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin stellvertretende Vorsitzende im DGB-Kreisverband Jena und Mitglied im ver.di-Bezirksvorstand Thüringen. Wenn ich hinter einem Thema stehe, nehme ich auch gern an Aktionen in der Öffentlichkeit teil. Das können Demos sein oder z. B. ein Auftritt mit der Reichtumsuhr des DGB. Ich versuche immer wieder herauszufinden, ob die Themen der Gewerkschaften und Parteien mit dem jetzigen Leben der meisten Menschen zusammenpassen. Mir ist es wichtig, dass wir bodenständig und nah dran sind. Wir müssen viele Gruppen einbinden, die schlecht und die besser Verdienenden, die Verwaltung und die Techniker, die Wissenschaftler und die Arbeiter.

Wir haben unter anderem aus diesem Grund, vor ca. 3 Jahren in Jena den Personal- und Betriebsrättestammtisch ins Leben gerufen. Dort wollten wir ins Gespräch kommen und erfahren, wie die Situation in den Betrieben in Jena ist, und zwar unabhängig von der Branche. Eine Erkenntnis war für mich, dass die Verantwortung auf der Arbeit wächst. Die Beschäftigten haben damit so viel zu tun, dass sie gar kein Verständnis für Arbeitskampf entwickeln. Jeder Fehler auf Arbeit ist gleich eine riesige Katastrophe. Gleichzeitig haben die Beschäftigten kaum Entscheidungsmöglichkeiten.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Jeden Tag werden Beschäftigte gegeneinander ausgespielt und Belegschaften gespalten. Arbeit ist heute stressiger. Beschäftigte werden dafür verantwortlich gemacht, dass sie Ziele erreichen, die sie kaum beeinflussen können. Viele machen unbezahlte Überstunden. Zwischen den Beschäftigten wird Konkurrenz aufgebaut. Für abhängig Beschäftigte ist das nicht der richtige Weg. Dazu gibt es einen Gegenentwurf. Das sind die Kriterien des DGB-Index Gute Arbeit. Ich streite dafür, dass die Beschäftigten zusammen und miteinander arbeiten. Und ich kämpfe für das Recht auf ein Leben außerhalb der Arbeit. Der DGB ist aus meiner Sicht die einzige Organisation, die uns auf diesem Weg begleiten kann.

Was findest du an Beratung gut?

Beratung passt gut zu uns, weil es uns darum geht, Beschäftigten zu helfen, auch dann, wenn sie (noch) nicht in einer Gewerkschaft Mitglied sind. Solidarität ist der Grundgedanke von Gewerkschaften. Nun sind Demokratie und Zusammenarbeit nicht immer bequem. Wir reden mit allen Beteiligten um herauszufinden, wo der Schuh wirklich drückt. Welche Ziele sind im Interesse von allen Beteiligten? Sind diese Ziele erreichbar und wie ist das möglich? Wir machen dann aus einem „das geht gar nicht“ einen zufriedenstellenden Lösungsansatz. Durch den systemischen Ansatz entwickeln die zu Beratenden nur Lösungen, mit denen sie selbst wirklich glücklich sind, und das ist mir wichtig.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Ich hab viel Erfahrung im Personalrat gesammelt und kenne mich aus im Personalvertretungsgesetz. Ich frage immer schon, wenn Beschäftigte auf mich zukommen, „was brauchst du?“. Und dann können wir gemeinsam ergründen, an welcher Stelle etwas geändert werden kann. Auch Konflikte im Arbeitsleben und im Arbeitsumfeld könnte ich beraten, z.B. Fragen wie „Ist das überhaupt richtig für mich oder nicht?“. Mit dem Themenfeld Mobbing hatte ich schon zu tun. Dort müsste klarer werden, welches Gewaltpotenzial dahintersteckt. Es ist wichtig, dass wir das hinterfragen und es ist unbedingt notwendig, dass wir uns darum kümmern.





„Ich bin beim DGB,

weil es mir wichtig ist,

dass die Interessen der ArbeitnehmerInnen

zunehmend Gehör finden.“

Uta Zaspel-Bornemann

DGB - Hauptamtliche

Ich bin Uta und schon seit der Wende gewerkschaftlich aktiv; sowohl haupt- als auch ehrenamtlich. Ich war Jugendsektretärin bei der ÖTV, der Vorgängergewerkschaft von ver.di und Gewerkschaftssekretärin bei ver.di. Privat kümmere ich mich leidenschaftlich um meine Familie und meine beiden Hunde. Meine Freizeit nutze ich gerne, um auch einmal an mich selbst zu denken, wie z.B. laufen und schwimmen zu gehen.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin hauptamtlich beim DGB angestellt und arbeite im Büro in Nordhausen. Die Betreuung der DGB-Kreisverbände in Nordthüringen ist meine Aufgabe. Dies sind der Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis, Eichsfeldkreis und der Landkreis Nordhausen. Ich organisiere die Sitzungen der Kreisverbände und unterstütze sie bei der Planung und Durchführung regionaler Veranstaltungen. Zudem bin ich noch Vorsitzende des ver.di-Ortsvereinsvorstandes Nordhausen, das heißt, ich organisiere die Arbeit dieses Gremiums.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Ich bin interessiert, die Gewerkschaft mitzugestalten. Besonders die vielen Diskussionen mit Menschen unterschiedlichster Meinungen motivieren ungemein. Dadurch erfahre ich andere Sichtweisen auf spezielle Sachverhalte, die ich dann in meine Arbeit einfließen lasse. Mir ist die erfolgreiche Arbeit der Gewerkschaft sehr wichtig und es erfüllt mich, ein aktiver Teil dieser solidarischen Gemeinschaft zu sein.

Was findest du an Beratung gut?

Alles! Die Chance, verfahrenere Situationen aufzulösen, das Denken in neue Richtungen anzuregen und die Zufriedenheit der Beteiligten im Zusammenhang mit dem bearbeiteten Thema zu erhöhen.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

Besonders Moderation habe ich schon viel angewendet und kann da gern unterstützen. Ansonsten bin ich für jegliche Beratung gerne bereit.





„Ich engagiere mich im DGB,

weil ich dort mit Gleichgesinnten

politische Arbeit machen kann.“

Ute Walther

DGB - Kreisverband Saale-Orla

Ich heiße Ute Walther und wohne im Saale-Orla-Kreis. Gelernt habe ich Zootechnikerin in der Rinderproduktion und Einzelhandelskauffrau. Zurzeit arbeite ich als Auslieferungsfahrerin zum größten Teil für Medikamente. Der Job macht mir Spaß, weil ich gerne unterwegs bin.

Wo und wie bist du im DGB aktiv?

Ich bin ehrenamtliche Vorsitzende des DGB KV im Saale-Orla-Kreis. Gewerkschaftliche Arbeit bei ver.di und im DGB ist mir schon lange wichtig, daher bin ich im Kreisverband seit seiner Gründung aktiv. Am DGB finde ich die politische Arbeit und die Überparteilichkeit gut.

Was motiviert dich gerade für deine Ehrenamtsarbeit besonders?

Mir ist es wichtig, die Interessen für mich und meine KollegInnen zu vertreten bzw. zu erstreiten. Darin habe ich Erfahrung, gebe diese gerne weiter und möchte helfen. Themenschwerpunkte meines Engagements sind der Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen und den Mindestlohn. Man sollte nicht alles unwidersprochen hinnehmen, was die Politik uns "weiß machen" will, gerade wenn man überzeugt ist, dass es falsch ist. Unterstützung bekomme ich von den Hauptamtlichen des DGB und von ver.di.

Was findest du an Beratung gut?

Ich muss keine Schuldfrage klären und keine Lösung vorgeben. Mir gefällt es, dass in Beratungen offen gegangen wird und dadurch neue Sichtweisen entstehen. Ich kann den Menschen zuhören, sie mitnehmen und auch mal unterstützen, in eine andere Richtung zu gehen. Teil davon kann es auch sein, ihnen aufzuzeigen, was geht und was man hinnehmen muss, wenn z. B. ein Gericht entschieden hat.

In welchem Themenfeld kannst du besonders gut unterstützen?

In sozialen Fragen und in Konfliktfällen.



PROJEKTTEAM



Kathrin Heinrich
Projektleiterin
Arbeit und Leben Thüringen



Sebastian Weidner
Projektkoordinator
Arbeit und Leben Thüringen



Julia Langhammer
Steuergruppe
DGB Hessen-Thüringen



Cornelia Rost
Projektkoordinatorin
Arbeit und Leben Thüringen



Uta Zaspel-Bornemann
Projektverantwortliche
DGB Hessen-Thüringen



Sandro Witt
Steuergruppe
DGB Hessen-Thüringen

IMPRESSUM

Die Broschüre wurde gefördert durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und vom Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.

Arbeit und Leben Thüringen

Projekt „Gut beraten?! Mit Konzept“

Juri-Gagarin-Ring 152

99084 Erfurt

Weitere Informationen über:

<http://www.arbeitundleben-thueringen.de/gut-beraten-mit-konzept>

<https://mediathek-al-thueringen.jimdo.com/gut-beraten-mit-konzept>

<https://thueringen.dgb.de/projekt-gut-beraten-mit-konzept>

Gestaltung: Timo F. Eger | eger.media

Redaktion: Projektteam

Fotos: Arbeit und Leben Thüringen



